

# Wartzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wagnerspreis baldmöglichst Markt einschließlich Brinnerlohn, bei Selbstabholung 0,50 Mark. Erhalten unwiderruflich und zwar mit Ausnahme der Genuß- und Verzehrsgegenstände werden in der Geschäftsstelle von unseren Boten in Gegenden entgegengenommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48. Vertretung: Wernigerode, Markt 11. Hauptverleger: G. m. b. H. Wernigerode, für Wernigerode: Wernigerode, Markt 11. Wernigerode, Markt 11. Wernigerode, Markt 11. Wernigerode, Markt 11.

Wagnerspreis die angelegentlichste Kolonialreise oder deren Name für Wagnerspreis aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Wernigerode, Markt 11. Wernigerode, Markt 11.

Fr. 202.

Dienstag, 30. August 1929.

2. Jahrgang.

## Republikanische Rheinland-Rundgebung.

30000 Republikaner in Rüdeshelm.

Rüdeshelm, 29. August.

(Eigene Fortsetzung.)

Am Sonntag nachmittags bei herrlichem Wetter in dem kleinen Rheinischen Rüdeshelm am Fuß des Niederrheinlands die Mannschaften der republikanischen Republikaner auf. Bald fand das Streikbündnis Rüdeshelm vollkommen unter dem Einfluß von Schwarzrotgold. Mit Sonderzügen usw. waren die Truppen aus dem Rüdeshelm und der Rheinpfalz, von Rüdeshelm und aus dem Saargebiet. Die Rundgebung am Nachmittag hat etwa 30000 Mann. Ein solcher Aufmarsch hat hier keine Stützpunkte in so nicht begrenztem Ereignis. Der preussische

Ministerpräsident Braun.

der das Wort, Ministerpräsident ist die Nation, die nicht für Alles steht an ihre Ehre, in den Rüdeshelm stellt, nicht leicht gegen die offenen und verdeckten Feinde der Republik Stellung. Dabei ging er vor allem auf die Notwendigkeit der Demokratisierung der Verwaltung ein und betonte, daß niemand gezwungen werde, in den Dienst der deutschen Republik einzutreten, wer aber beim Eintritt die Ehre geliebt habe, müsse auch innerhalb und außerhalb des Dienstes sich bemühen, daß er für diesen Staat einzuwirken hat. Gegenüber Poincaré und den letzten französischen Außenminister Boutevant Braun, daß die Besetzung nicht eine Garantie für den Frieden und die Sicherheit Europas, sondern im Gegenteil eine dauernde Gefahr für den Frieden Europas sei. Unter dem Befehl der zahlreichen Zuhörer forderte er die einige und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich und die Erfüllung der deutschen Republik mit sozialer Inhalt. Nach Braun sprach Hermann Wendel und der österreichische Genosse Reuber, der insbesondere den Aufschwungsbanken Österreichs an Deutschland und der Erfüllung einer einzigen großartigen Aufgabe Ausdruck gab und die Verankerung des deutschen und des österreichischen Volkes betonte. Es sprach noch die Gen. Karl Seering und Hermann Wendel, ferner der demokratische Abgeordnete Riedel, der die Treue der Demokraten zur Republik betonte und endlich Philipp Scheidemann, der die Forderungen des Tages kurz auf eine Worte zusammenfaßte, die darin gipfelte: „Stehen an den Ehrenpflichten in die Nation.“ Die Rundgebung endete mit einem Hoch auf die deutsche Republik. In der Rundgebung waren auch jährlich dem Reichsbanner angehörige Jungmännerbünde beteiligt, obwohl das Zentrum keine offizielle Beteiligung abgab und auch Dr. Wirth wegen Krankheit keine Beteiligung abgab hatte.

Der Vorabend.

Tagung des politischen Arbeitervereins.

Rüdeshelm, 27. August. (Eig. Drahtber.) Der Vorabend der großen republikanischen Rheinland-Rundgebung brachte eine Tagung des politischen Arbeitervereins, das von den sozialdemokratischen Vertrauensmännern des gesamten Rhein-Main-Gebietes und seiner Umgebung besucht war. Die Konferenz wurde von dem Bezirksleiter Landtagsabgeordneten Böhlmann, Frankfurt a. M. eröffnet und geleitet. Redner sprachen hielten der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Dr. Schwaner, und Ministerialrat Pöhl im Auftrag des Ministeriums für besetzte Gebiete sowie der verschiedenen staatlichen und kommunalen Behörden. Von Österreich war Nationalrat Genosse Reuber erschienen, der ebenfalls unter förmlichem Beifall die Konferenz begrüßte. Zwei Vertreter des Genossen Seering und des Genossen Hermann Wendel, die 1. das Thema „Wort und Tat“ und 2. das „Rheinproblem“ behandelten, fand förmliche Zustimmung der Versammlung. Ein gefühlvoll ausgearbeitetes hochstehendes Ausdrucksprogramm des Genossen Seering die Notwendigkeit der sozialistischen Arbeiterbewegung, daß der Arbeiter ein Staat nicht zu verlassen und daß nur durch diese Mittel ein Staat und im Sinne der Republik nach unseren Wünschen ausgebaut werden könne. Hermann Wendel war die Frage auf: der Rhein, Deutschlands Stützpunkt oder Europas Stützpunkt und kam nach seinen historischen, politischen und wirtschaftlichen Ausführungen zu dem letztgenannten Schluß, daß der Rhein ein Bindeglied zwischen den Völkern sein müsse.

Während der Tagung war auch der preussische Ministerpräsident Genosse Otto Braun erschienen, der mit lebhaftem Beifall begrüßt, eine Schlußansprache hielt, die darin gipfelte, daß sich die Arbeiter nicht mehr von der Mitarbeit am Staat zu verweigern lassen dürfen, und daß nur durch diese Mitarbeit und durch die Gleichberechtigung der Arbeiterklasse im Staatsleben Deutschlands als Republik und Nation erhalten werden könne. Die Ausführungen des Genossen Braun wurden förmlich begrüßt.

Maßnahmen in Bingen.

Am späten Nachmittag fand in dem gegenüberliegenden Bingen auf dem freien Marktplatz eine Massenkundgebung statt, bei der Genosse Scheidemann

auf die aktuelle Politik einging. U. a. sagte er, ohne die Politik Poincarés wären die Deutschen niemals wieder in die Regierung der Republik gekommen. Nichts als die Festigung der Republik ist erforderlich wie die französische Politik der Garantien und Befestigungen. Wie schon vor dem Krieg, so arbeiten sich die Revolutionäre in Deutschland und in Frankreich gegenseitig in die Hände. Die können weder Herrn Poincaré nicht zwingen, eine verständliche

Politik Deutschland gegenüber zu machen. Deshalb müssen wir nachhaken, ihm wenigstens die Argumente zur Begründung seiner Politik aus der Hand zu schlagen. Die Bürgerkriegsregierung, die jetzt am Ruder ist, muß eine Epizöde bleiben, die niemals wiederkehrt. Die Republik muß von Republikanern regiert werden, denen alle Welt Vertrauen schenken kann. Deshalb: Weg mit dieser Bürgerkriegsregierung!

Wie die Kassen das Meisten nicht lassen, so können die Deutschen nationalen ihre konzervative Herkunft nicht verzeihen. Sie sind die monarchistischen Vertreter des besten Preussentums. Im Herbst 1918 waren sie noch für die Fortsetzung des Krieges, aber gegen jede zeitgemäße Reform des preussischen Wahlrechts. Sie sind es, die den Haß der ganzen Welt gegen Deutschland aufgeschüttelt haben. Sorgen wir dafür, daß Herr Poincaré sich nicht mehr lange auf diese Gefährlichkeit verlassen kann. Befestigung der Beziehungen im Rheinland dieses aus Zusammenhalten der Demokratischen, denn sie leben von der französischen Besatzungspolitik. Niederlage der Demokratischen hier aber auch umgekehrt die Unmöglichkeit einer Fortführung der Besetzung, denn woher sollte Poincaré nun weitere Argumente nehmen.

Ein Wort zu der Rede des Herrn de Jouvenel in Paris. Wir arbeiten seit Jahren in der Interparlamentarischen Union und beim Aufbau des Völkerbundes, damit der Völkerfriede gesichert werden soll durch eine Völkerrechtskonvention. Die Welt zusammenhalten und europäischen Gedanken steht Herr de Jouvenel seine alten Lehren über den Frieden will, rufe zum Krieg entgegen. Das ist ein Rückfall in die barbarischsten Zeiten der Menschheit, von denen wir nichts wissen wollen.

### Leipziger Herbstmesse.

Die Eröffnung am Sonntag.

Leipzig, 28. August. (Eig. Fortm.) Am Sonntag fand in Leipzig in der üblichen Weise die Eröffnung der diesjährigen Herbstmesse statt. Am großen und ganzen kann feststellend werden, daß die Besichtigung der Messe dieses Mal reichhaltiger ist als in den Vorjahren. Am Sonnabend sind bereits zahlreiche Sonderzüge aus dem Auslande, in Leipzig eingetroffen, die nämlich stark besetzt, teilweise überfüllt waren. Bereits jetzt zeigt sich, daß auf dieser Messe der Charakter der aufsteigenden Wirtschaft zu erkennen ist, was auf die Steigerung der deutschen Produktion und des Qualitätsgehaltens hinweist.

Die amtlichen Messenbesucher zersiedelten bereits 8600 Aussteller, davon 535 aus dem Auslande, eine Zahl, die sich durch Nachmeldungen noch auf rund 9000 erhöht. Der starke Zustrom gegenüber dem Vorjahre zeigt sich besonders bei der Textilbranche, bei Haus- und Küchengeräten, Galanterie, Kurz- und Schuhwaren und bei der Lebensmittelbranche. Die Zahl der ausländischen Besucher wird nach den bis jetzt vorliegenden Unterlagen die vorjährige reichlich um ein Drittel übersteigen. Besonders stark ist der Zustrom aus Frankreich infolge des neuen Handelsvertrages.

## Internationaler Jugendtag.

Die Stuttgarter Demonstrationen.

Stuttgart, 29. August. (Eig. Fortm.) Der Auftakt zur internationalen Jugendtag der sozialistischen Jugend am Sonnabendabend wurde durch einen

impulsanten Fadeslag

viele Tausend junger Arbeiterinnen und Arbeiter gebildet. Vor dem festlich illuminierten Rathaus hielt, umgeben von den roten Bannern der Jugenddelegationen, Genosse Wephal eine Ansprache. Er wies darauf hin, daß zur selben Stunde, in der sich diese Kundgebung abspielte, die Gewalten unzulänglicher Massen der Kinder in Stuttgart wählten. Beweis dieser wahren Teilnahme seien die jährlich anwachsenden Vertreter deutscher Organisations- und ausdauernde sozialistische Jugendorganisationsleiter und ferner die vielen Begrüßungslegationen, die aus allen deutschen Gauen und aus vielen Ländern eingetroffen sind. Mit einem begeisterten Hoch auf die sozialistische Jugendinternationale klang die eindeutige, volle Feier aus.

Der Sonntag

schah die Massen der jugendlichen Genossen bei einer Kundgebung. Der große Saal war mit roten Fahnen geschmückt und war überfüllt. Zur Verherrlichung der Feier trug das Philharmonische Orchester das Wert „Menschheitswille“ vor. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden der Organisationsleiter Stuttgart, Schöffle, entrollte Genosse Wephal ein Bild von der sozialistischen Bewegung in Stuttgart und deren Tradition. Dann eröffnete Genosse Grippen für die sozialistische Arbeiterinternationale das Wort und wies auf die enge Verbundenheit von Jugend und Erwachsenen in der sozialistischen Bewegung hin. Genosse Riet Hoogd-Amsterdam gab einen interessanten Rückblick über die Entwicklung der Arbeiter-Jugendbewegung und gedachte des alljährig gefeierten Ludwig Franz. Genosse Hellenbauer-Berlin wies darauf

hin, daß auch aus Dänemark, Spanien, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und Ost-Europa. Gegenüber dem Herbst 1928 hat sich die Zahl der Aussteller in Möbel- und Arbeits- in Haus- und Küchengeräten gesteigert. Das hängt vielleicht auch mit der besseren Bautenquantität zusammen. Soweit man heute die Situation überlegen kann, ist es fraglich, ob sich die Welt an getriebenen großen Hoffnungen erfüllen. Auch auf anderem Gebiet ist gegenüber dem Herbst 1928 die Zahl der ausstellenden Firmen gestiegen. Das gilt für chemische, pharmazeutische und kosmetische Betriebe, für Papier-, Buchbinderei, Graphik und Bürobedarf, für Sportartikel, Textilwaren und für die Ausstellung in dem Verpackungs- und Bekleidungssektor.

Soweit die Qualität der ausgestellten Waren in Frage kommt, kann man den deutschen Fabrikanten befehlen, daß die Mutter teilweise sehr gut sind. In vielen Zweigen läßt sich deutlich der Zug zum Kunstgewerbe erkennen.

Am Sonntag morgen nach der Eröffnung hatte ein lebhafter Besuch ein. Es kam auch zu Geschäftsschließungen, jedoch scheint man in der Regel nur kleinere Kundtage bereitzustellen zu können. Soweit sich das Geschäft belebt, kommt dafür die Nachfrage des Auslandes in Frage. Das Ausland ist dementsprechend ziemlich verzeirten.

### 10000 Mann weniger.

Frankreich nimmt zu.

Paris, 27. August. (Eig. Drahtber.) Die französische Wirtschaft hat auf die letzte englische Note in der Frage der Truppenherabminderung im Rheinland im am Sonnabend bereits in London überreicht worden. Die französische Regierung erklärt sich darin bereit, den englischen Vorschlag anzunehmen, wonach die Zahl der Besatzungstruppen im Rheinland um 10000 Mann reduziert werden soll, wobei 8000 Mann auf Frankreich und die restlichen 2000 Mann auf England und Belgien entfallen. Die Güte, mit der die französische Regierung zugestimmt hat, ist die Antwort auf die Frage, ob die englische Note, hat hier überreicht. Sie läßt sich nur so erklären, daß die französische Regierung unter allen Umständen die Aufholung der Frage in Genf in Anwesenheit Stresemanns vermeiden will, da Frankreich befürchtet müßte, doch die Frage der Herabsetzung der Besatzungstruppenbestände im Rheinland dann von Chamberlain zur Debatte gestellt werden würde.

### Hoesch bei Briand.

Paris, 27. August. (Eig. Drahtber.) Der deutsche Botschafter v. Hoesch hat am Sonnabend vormittag im französischen Außenministerium Briand einen Besuch abgestattet, wobei die allgemeinen Fragen der deutsch-französischen Politik besprochen wurden. Der Botschafter brachte bei dieser Gelegenheit Briand die Begrüßung über den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages zum Ausdruck. Briand sprach sich in ähnlicher Weise im Namen der französischen Regierung über den Abschluß aus.

auf hin, daß die Feier ein Augenblick der Sammlung der Kräfte und ein Rückblick auf die schon bestehenden Kämpfe sein soll. Er behauptet die Spaltung in der Jugendbewegung, die aber von der sozialistischen Arbeiter-Jugend nicht gemacht werden soll. Als wichtigste Zukunftsaufgabe bezeichnet er den Kampf für Jugendrecht und Arbeiterbefreiung sowie Arbeitererziehung.

Am Sonntag nachmittag gestaltete die sozialistische Arbeiter-Sammlung eine massenhafte Kundgebung. Als erster Redner sprach dabei Genosse Grippen, der die wertvollen Kräfte der Jugend für die sozialistische Bewegung unterrichtete. Nach ihm übertrug Genosse Riet Hoogd-Amsterdam die französische Sprache einen Blick auf die verarmte Jugend. Zum ersten Mal seit dem Weltkrieg sei es wieder Landtage geworden, daß französische Vertreter bei einer Veranstaltung der sozialistischen Arbeiter-Jugend am Abend sind. Diese Tatsache sei ein neuer Beweis für die völkerverbindende Kraft des Sozialismus. Genosse Eisner-Rürnberg als Vertreter der deutschen sozialistischen Jugendgruppen übertrug die Verurteilung die besten Willenskräfte. Nach ihm sprach ein Vertreter der georgianischen sozialistischen Jugend, der mit der bolschewistischen Beteiligung der georgianischen Genossen gleich ins Gericht ging. Als letzter Redner sprach Genosse Boorint-Amsterdam, worauf die Versammlung mit einem begeisterten Hoch auf die Internationale geschlossen wurde.

# Mehr Qualitätsarbeit.

## Zur Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, der wirtschaftlichen Spitzenorganisation des Unternehmertums, stellt gewöhnlich einen Höhepunkt in dem großen Reigen der Kongresse und Versammlungen dar, die sich im Spätsommer und Herbst abspielen pflegen. Die Regierung entfaltet meist einen ihrer prominentesten Vertreter, um Nebenpflicht über ihre Arbeit in dem Interessesbereich der Industrie abzugeben. Die Führer des Unternehmertums nehmen fast immer an den Gremienarbeiten in der Art ihrer Rundgebung aufzutreten und ihre Forderungen anzumelden. So gibt eine derartige Tagung wichtige Anhaltspunkte für die idealen Erörterungen im Unternehmertum und für die politischen Schlußfolgerungen, die die Kapitalmagnaten aus ihrer Praxis für ihre Stellung zu Staat, Verbrauch und Arbeiterchaft gewonnen haben.

Man wird derartige Rundgebungen nicht überflüssig dürfen, besonders nicht, nach der politischen Seite hin. Voriges Jahr in Dresden jubelte der Industriekongress dem damaligen Finanzminister Reichold wegen seines Steuerabbauprogramms zu — wenige Wochen später mußte Reichold unter dem Druck der Industrie seinen Rücktritt nehmen. In Dresden war es, wo Generaldirektor Silberberg den Appell an die Arbeiterchaft zur verantwortungsbewußten Mitarbeit am Staat rückte — kurze Zeit darauf aber erklärte der Reichsverbandssprecher Dauterberg, man habe nur einen Stein in das alte Meer werfen wollen, um zu sehen, ob die Fische quaken, und sie hätten gequakt. ... Möglich aber ging man noch weiter: man tat das Gegenteil des öffentlichen Angeleglichen. Man bildete den Reichsverband und sperrte die Arbeiterchaft von der Mitarbeit an der Reichspolitik aus. Man ließ, Worte und Taten sind zweierlei. Die laut gern als unerschütterlich auftretenden Wirtschaftsleiter unterliegen der Massenpsychologie und der parteipolitischen Erregung und Wirkung mindestens ebenso leicht wie andere Volksteile, wenn die Zusammenhänge nicht einleuchtend sind.

Diesmal findet die Tagung am 2. und 3. September in Frankfurt am Main statt mit einem Thema, das scheinbar unpolitisch ist: Man will von der Qualitätsproduktion, von ihren Voraussetzungen, von ihrer Bedeutung für Volk und Weltwirtschaft, für Verbrauch und Arbeiterschaft sprechen. Man wird nicht schämen, wenn man annimmt, daß die Export- und Industrieleiter es verstehen werden, auch unter diesem Sammelbegriff ihre staatswirtschaftlichen und sozialpolitischen Auffassungen zur Geltung zu bringen.

Anlaß genug ist dazu da. Das Verhältnis der Industrie zum Staat und zur Arbeiterchaft, die soziale Fürsorge und alle damit verbundenen Komplexe betreffen die Frage auf das engste, wie man die menschlichen und die materiellen Produktivkräfte einer Steigerung der Arbeitsqualität dienstbar machen kann. Der Wirtschaftsmittler Curtius, der in Hamburg sein Zollbauersprogramm vor dem Großhaushalt entwickelt hat, wird auch hier Gelegenheit haben, die Bedeutung der Handelspolitik für die Qualitätsproduktion darzulegen. Am wichtigsten kann die Arbeiterchaft die Fragen verhandeln, die hier zur Diskussion stehen.

Nachdem die meisten Staaten der Welt dazu übergegangen sind, unter dem Schutz hoher Zollmauern eigene Industrien zur Deckung des Massenbedarfs hochzuzüchten, ist eine auf den Auslandsbedarf abgerichtete Wirtschaft wie die deutsche gesunken, alles daran zu setzen, um den Vorprung vor den fremden Konkurrenten wiederzugewinnen. Der Handel ist der wichtigste Hebel, um den Vorrang vor der primitiven Massenproduktion hoher Qualität bei niedriger Preisstellung für die deutsche Industrie zu sichern. Nur wenn diese Waffe wirksam gebraucht wird, gibt es genug Abzug für die Industrie, genug Arbeitsmöglichkeit für die Arbeiter.

Es besteht dabei kein Gegensatz zwischen Massen- oder Serienfabrikation und der Qualitätsproduktion mehr. Beide lassen sich, wie zahllose Beispiele zeigen, miteinander verbinden. Normalisierung und Empfindung haben die Brücke zwischen Qualitätsarbeit und Massenfertigung geschlagen. Daher ist auch nicht anzunehmen, daß nur etwa ein bevorzugter Industriezweig die Vertreter von Spezialindustrien und von Vertretern der Massenfabrikation in die Saare geraten werden. Dafür sorgt neben tiefen sachlichen Gründen auch die Flegel der Beamtenschaft. Wenn Industriemanager an Regierung und Parlamentist appellieren, ist es noch nie geschehen, daß andererseits Unternehmern in Oben über Vertreter der Arbeiterchaft geäußert haben. Nein, es wird schon alles ganz ruhig verlaufen.

Die Industrieleiter sind sich bewußt, daß sie im gegenwärtigen Reichslokalparlament eine starke Nachposition haben. Deshalb werden sie ihre Forderungen nicht allzu heftig vorbringen. Man weiß, daß starke Kräfte im Unternehmertum gegen den notwendigen Zollabbau, der demnachst im Reichslokalparlament behandelt werden soll, Einwendungen erheben. Möglich ist der erste größere Erfolg in der Handelspolitik, der deutsch-französische Handelsvertrag gewinnt, die Erträge strömen zurück, während in seinem Falle aber darf — was hier und da schon auch im Unternehmertum geäußert worden ist — der Zwang zum Preis- und Zollabbau durch Rohstoffknappung auf die Arbeiterchaft abgewälzt werden. Voraussetzung für Qualitätsproduktion ist ein starker Binnenmarkt. Die Niedrighaltung der Löhne hat in Deutschland nur allzu sehr die Scheiternsfortuna mit minderen Quantitäten begünstigt. Der Arbeiter mußte sie oft zahlen, nicht weil er wollte, aber weil sie ihn erlösten, sondern weil es eben nur zum Überdauern reichte. Dieser Zustand ist einer Enghalsigkeit der Qualitätsproduktion hinderlich. Er hemmt aber auch den Export, da bei beschränkter Produktion, wenn nicht ein genügender Absatz im Inland stattfindet, die Geschwindigkeiten größer sind als beim Volllauf der Wirtschaft. Wir möchten wünschen, daß die Unternehmer selber wieder Selbstkritik aufbringen, um die verkehrende Wirkung der Preisartikelle gegen auf diesem Gebiet zu erkennen und die Verände in eine wirtschaftliche Weiterentwicklung ihrer Interessen zurückzuführen. In keinem Fall aber notwendig irgend etwas von seinem Klientenstandpunkt preisgeben. Aber die Form der Reden und die Art ihrer Aufnahme werden Symptome sein für die nächsten Arbeitstische des industriellen Unternehmertums. Inwiefern werden die Beratungen auch von Wert für die Haltung der organisierten Arbeiterchaft gegenüber

dem Unternehmertum sein. Wir können nur wünschen, daß alles Gegenfällige so klar als möglich zum Ausdruck kommt. Im letzten Jahre, daß der Wirtschaft einen klaren Ausblick brachte, hat das Unternehmertum seine politische Qualitätsarbeit geleistet. Worte und Taten standen in diametraler Gegenlage. Möglich scheint man sich in Frankfurt darauf, daß eine politische Arbeit die Voraussetzung für die sachliche Ausarbeitung der großen Gegenfällige auch zwischen Unternehmern und Arbeitern ist.

## Den Berliner Hotelbesitzern

Es ist es bei ihrem Kampf gegen die Reichsfrage klar geworden. Aus Furcht vor dem Vostoff der Berliner Bevölkerung lassen sie Flugblätter verbreiten, die die Beschlüsse der Berliner Hotelbesitzervereine enthalten und die Leserfragen: „Wahrung! Wir antworten die Reichsfrage. Wir sind nicht vorkommensfähig.“ Sie antworten die Reichsfrage, indem sie nicht gegen die Führung der Fluggenossen ist bereits unklar geworden. Es verläutet jetzt, daß die Hotelbesitzer am 30. Geburtstag Hindenburg seinen Eid geleistet hat, wollen sie in der nächsten Woche an Streikern appellieren und seine Beistimmung anrufen. Selbstverständlich kann die Antwort der Reichsregierung nur lauten, daß die Reichsfrage Schwarz-Weiß ist.

Das hätten die Berliner Hotelbesitzer vorher wissen können!

## Was tut die Reichsregierung?

Endlich reißt nun den Zentrumsrepublikanern der Geduldsfaden. Ihre Presse fordert energisch von Herrn Marx, daß er den Reichsfragen und den Regierungsrichtlinien die nötige Achtung verschaffe. Aber Herr Marx ist nicht ortsaufwendend. Das „Hamburger Fremdenblatt“ teilt mit: Die Reichsregierung hat ihrerseits schon aus dem Grunde keine Stellung zu dem Fluggenossen nehmen können, da die Reichsfrage der Minister nicht in Berlin ist. Reichsminister Dr. Geiler, der als dienstlicher Minister dem Reichstagler Bericht hat, das dem preussischen Ministerpräsidenten zur Kenntnis gegeben, wobei er für seine Person hinzugefügt hat, daß er selbstverständlich auch ein Hotel, das sich weigere, die amtliche deutsche Reichsfrage zu zeigen, nicht betreten würde.

## Lord Robert Cecil's Rücktritt.

Englands Völkerbundminister gegen die englische Völkerbundpolitik.



Lord Robert Cecil  
(Originalzeichnung von Derlo)

hat sein Ministeramt niedergelegt, da er mit der starken englischen Haltung auf der Genfer Völkerbund-Konferenz und der allgemeinen Völkerbundspolitik der Regierung Baldwin nicht einverstanden ist.

Dazu wird uns heute morgen aus London gemeldet: Das Rücktrittsgesuch ist als ein Protest gegen die Paris-Londoner Einigung in der Frage der Rheinlandbesetzung zu betrachten. Lord Cecil hat während der ganzen Diskussion darüber den Standpunkt vertreten, daß die französische Auffassung ein Verbrechen am Geiste von Locarno sei und eine Belagerungsarmee überhaupt völlig unnötig geworden sei, da die französische Sicherheit durch den Locarnovertrag und die darin von England übernommenen Pflichten völlig gesichert sei. Der Zeitungsbericht hat hervor, daß Ministerpräsident Chamberlain nie gewünscht hat Frankreich feste; es ergab sich daher das ungenügende Schauspiel, daß Cecil juristisch zum Protest gegen Chamberlain und Locarno zu treten, für welches Chamberlain die Vorbeere eingeleitet hat. Da Lord Cecil, dessen dauernde Meinungsverschiedenheiten mit Chamberlain sein Geheimnis sind, in der Vergangenheit bei verschiedenen Gelegenheiten mit dem Rücktritt gedroht hat, so hält man es durchaus für möglich, daß er sich zum Ministerpräsidenten Baldwin überreden lassen wird, sein Rücktrittsgesuch zurückzuziehen. Es wird jedenfalls Druck auf ihn in dieser Richtung ausgeübt werden. Lord Cecil's Rücktritt würde das Ministerium Baldwin seines aufrichtigen Völkerbundesfreundes sowie des einzigen ersten Vorkämpfers für die Entzweiung berubeln und daher eine ausgesprochene Stärkung der Reaktion im Ministerium Baldwin, besonders in den außenpolitischen Fragen, bedeuten.

## Interparlamentarische Konferenz

Paris, 27. August. (Eig. Draht.). Die Sonabend-Sitzung der Interparlamentarischen Konferenz war einer Debatte über die

### Vereinheitlichung der europäischen Zolltarife

gewidmet. Die von der Konferenz eingesetzte Spezialkommission hat zu dieser Frage eine Resolution ausgearbeitet, in der sie mit Bedauern feststellt, daß zahlreiche Staaten sich nicht mit hohen Zolltarifen zu umgeben. Sie fordert die einzelnen Delegationen auf, in ihren Parlamenten auf Abschaffung derselben hinzuwirken. Zum Schluß beschließt die Resolution den Völkerbund zu seinem Zweck auf wirtschaftlichem Gebiet und begründet schon früher geäußerten Wunsch auf

### Abschaffung der Passen.

In der Diskussion befürworteten sämtliche Redner, besonders der ungarische, dänische, englische und mehrere französische den Kampf gegen den wirtschaftlichen Protektionismus und betonten, daß die Handelsfreiheit die Grundlage der wirtschaftlichen Wohlfahrt der Völker sei. In demselben Sinne äußerten sich für

Deutschland die deutschen Delegierten Schneider und Dornburg. Schneider begründete den Wunsch des deutsch-französischen Handelsabkommens als Gruppe auf dem Wege zum wirtschaftlichen Ausgleich und behauptete, daß der Zolltarif mit Polen übereinstimmend. Er empfahl in Namen der deutschen Delegation die Annahme des Kommissionsantrages.

### Verichtigungen.

Paris, 27. August. (Eig. Draht.). Der „Temps“ gibt am Sonabend in seinem Blattartikel an, daß man in Frankfurt die

Rede des Reichsstaatspräsidenten Edele misverstand haben. Edele habe nicht, wie anfangs behauptet wurde, die Räumung der Rheinlande am 1. Januar 1928 verlangt, sondern nur die baldige Räumung als einen der Faktoren bezeichnet, der zum friedlichen Ausgleich der Völker viel beitragen würde. Das ist zwar nach Ansicht des Autors eine „Aktion“, aber die elementarste Unparteilichkeit mache es zur Pflicht, festzustellen, daß die Worte des Reichsstaatspräsidenten Edele nicht den Sinn hatten, den man ihnen in Frankfurt anfangs untergelegt hat. Das Blatt erklärt weiter unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Journalisten es für unbillig, die französische Sicherheit von der Rheinlandbesetzung zu trennen, eine Stellungnahme, die infolge Beschuldigung, was es als ein Freitrag eine offizielle Handlung ausdrücklich betont, daß die französische Regierung die weitere Aufrechterhaltung der Besetzung als Sicherheitsfaktor niemals vorgehabt habe, sondern nur als Garantie für die Ausführung des Dawesplanes. Im übrigen betrieit das Blatt die Ausführungen Schüding's, nach denen Deutschland das Recht habe, die Räumung zu fordern, dem der Friedensvertrag lege die Räumung ausdrücklich als Garantie für die Ausführung der Klauseln durch Deutschland, also auch der finanziellen Bestimmungen, an 15 Jahre fest.

### Die Arbeitslosen in Belgien.

Paris, 27. August. (Eig. Draht.). Der belgische Reichstag, der die Interparlamentarische Konferenz den letzten Protest gegen die Verletzung der belgischen Neutralität im Jahre 1914 übernimmt, ist einer Spezialkommission übergeben worden. Dieser Kommission gehört u. a. auch der deutsche Delegierte Professor Schüding an. Die Entscheidung, zu der die Kommission gelangen wird, wird erst Dienstag in der Schlußsitzung mitgeteilt werden.

## Internationale Pressekonferenz.

Genf, 27. August. (Eig. Draht.). Die Konferenz der Presse Sachverständigen wurde am Sonabend mit der Mitteilung des Präsidenten eröffnet, daß die Tagung bis Montag abgebrochen werden soll. Dem wurde der Bericht einer Kommission über die Entscheidung für die Zeitungsrepräsentanten entgegengenommen. In diesem Bericht werden die Regierungen unter Angabe von Einzelheiten ersucht, jede Erleichterung für die Expedition aller Zeitungen zu gewähren.

Am Nachmittag besaß sich die Konferenz mit verschiedenen Erleichterungen für die Journalisten im In- und Ausland. Ein Antrag, in den einzelnen Ländern Journalisten für Journalisten zu gründen, wurde in der vorliegenden Form nicht angenommen. Am Montag wurde eine Kommissionsentscheidung angenommen, welche die allen Ländern empfiehlt, Aufträge für periodischen Fortschritt der Journalisten einzuführen. Einmütig angenommen wurde der Vorschlag, die Auslandsreisen für Journalisten auf mindestens ein Jahr auszuweiten, sowie einen von den Regierungen anerkannten internationalen Journalisten-Ausweis zu schaffen.

Im Zusammenhang mit der zur Debatte stehenden Entscheidung für Journalisten und für die Montag in Aussicht stehenden Besatzungsbesätze hat der Vertreter des „Soc. Professionnel“, Abgangsbau, der Konferenz einen Antrag unterbreitet, der eine Zusammenstellung der Presseleute aller Länder fordert. Der Sinn dieses Antrages ist: einmal, die im Ausland reisenden Journalisten vor Konflikten mit der dort bestehenden Presse zu sichern, andererseits aber auch der Welt von den Gefahren gegen die Presse, wie sie heute in der Welt der Zeitungsrepräsentanten, Kenntnis zu geben. Dieser Antrag, sowie eine Entscheidung für den Antrag, wird am Montag im Verlauf der Debatte begründet werden.

## Sacco und Banzettis Bestattung.

London, 29. August. (Eig. Funtm.). In Boston fand am Sonntag das Leichenbegängnis von Sacco und Banzetti statt. Eine große Anzahl von Arbeitern hatte sich eingefunden, um den beiden Opfern der amerikanischen Klassenjustiz die letzte Ehre zu erweisen. Der Leichenzug bewegte sich u. a. auch durch das Viertel mit dem Gebäuden des Staats- und der Staatsanwaltschaft. Die Woge Banzetti, einer von vier Arbeitern des Verbandskomitees nach Europa gebracht, mochte auch eine Aufführungskampagne gegen die amerikanischen Justizbehörden sein.

### Reisendemonstration in London.

London, 29. August. (Eig. Funtm.). Am Sonntag nachmittag fand eine Reisendemonstration gegen den Mord von Sacco und Banzetti statt. Es sprachen Mitglieder des Generalrates der Gewerkschaften, des Bergarbeiterverbandes, der Unabhängigen Arbeiterpartei und der kommunistischen Partei. Die Führer der Arbeiterpartei hatten es abgemacht, mit den kommunistischen Rednern auf einer gemeinsamen Tribüne zu erscheinen.

Mit Recht, denn man kann die Klassenjustiz in Amerika nicht beurteilen und gleichzeitig die Massenmörderungen von Nichtkommunisten in Rußland verurteilen. Der Schrift der Klassenjustiz preigt, darf sich nicht darüber betragen, wenn sie von anderer Seite angekommt wird.

## Pölkzeiwahlen in Wien.

### Unter Hauptparolen für die Gelben.

Die Reunions für die nach den Juliwahlen zum Rücktritt veranlaßte Verbandsvertretung der Wiener Arbeitervereine fanden am Sonabend unter großer Beteiligung der Wiener Arbeiterpartei statt. Das Ergebnis war 111 Mandate für die unpolitisch-sozialistische Gruppe der Arbeitervereine und 12 Mandate für die freiwirtschaftlich organisierte Gruppe. In den ersten Anlauf kommen demgemäß fünf Vertreter der unpolitisch-sozialistischen und ein Vertreter der freiwirtschaftlichen Gruppe. Die letztere hatte früher im Ausschuss eine Zweidrittelmehrheit.

Auf dem Berliner Arbeitstisch ist für die letzte Woche ein Rückgang der Arbeitslosen auf rund 2800 zu verzeichnen. Der Stand der Berliner Arbeitslosigkeit beträgt sich jetzt auf 159 191 Personen. Darunter befinden sich 107 065 männliche und 52 126 weibliche Personen.

**Novelle zur Gewerbeordnung.**

Weber die im Reichswirtschaftsministerium vorbereitete große Novelle zur Gewerbeordnung hat der Reichspräsident, daß er wegen nicht gewisser Bestimmungen den notwendigen Behörden anzuweisen, da die Maßnahme zu föhbar sind, daß nicht die Erneuerung der gesamten Gewerbeordnung abgelehnt werden kann. In der Novelle sollen folgende Punkte eine Neuregelung erfahren:

1. Die erleichterte Verteilung von Stimmzetteln und Druckschriften bei Wahlen ist auch auf die Reichspräsidentenwahl, Volksentscheid usw. auszudehnen.
2. Vorrang des Handels des § 35, der gewisse Einschränkungen für Gewerbe vorliegt, die an sich nicht erlaubnispflichtig sind.
3. Ermöglichung tübter erlaubnisfreier in der Fall der erlaubnispflichtigen Gewerbe, da Öffentlichkeit und Interessenten dies entscheiden f6rdern.
4. Befreiung vorhandener Mißstände im Hausier- und Wandergewerbe.

Am Herbst dieses Jahres werden sich die Vertreter der B6nder in einer Besprechung in Berlin zu den Vorschlagen des Reichswirtschaftsministeriums zu 6ußern haben.

**Amerikas Ann6herung in Genf**

Genf, 27. August. (Eig. Draht). In der Sonnabend-Nachmittags-Sitzung der ersten Kommission der V6rparlamentarische Delegierte Nordamerika im Rahmen der nordamerikanischen Delegation die beherrschende Erkl6rung abgegeben, daß seine Regierung dieser Konferenz groÙe Bedeutung beimesse und daß die Vereinigten Staaten die M6glichkeit h6tten, in Zukunft an allen vom V6rband und sonstigen internationalen Organisationen einflussreichen Wirtschaftsjonierungen teilzunehmen.

**Die Freiheit in Mexiko.**

Mexico-City, 27. August. (Eig. Draht). Der mexicanische Ministerpr6sident Calles hat auf dem KongreÙ des mexicanischen Gewerkschaftsbundes den V6rparlamentarischen Reichspr6sidenten, hat der nordamerikanischen Delegierte Nordamerika im Rahmen der nordamerikanischen Delegation die beherrschende Erkl6rung abgegeben, daß seine Regierung dieser Konferenz groÙe Bedeutung beimesse und daß die Vereinigten Staaten die M6glichkeit h6tten, in Zukunft an allen vom V6rband und sonstigen internationalen Organisationen einflussreichen Wirtschaftsjonierungen teilzunehmen.

**Gewerkschaftliches.**

Eine Statistik der polnischen Gewerkschaftsbewegung f6r das Jahr 1925 ist heute vom polnischen Arbeitsministerium ver6fflicht worden. Ansgem6Ù z6hlt man in Polen in diesem Jahre 412 Gewerkschaften mit 787 283 Mitgliedern, die mehreren Gewerkschaftszentren angeh6ren. Die h6rteste Gewerkschaftszentrale ist der polnische Gewerkschaftsbund Warschauer Richtung mit 242 000 Mitgliedern; fast ebenso stark ist der Bund der nationalen

Gewerkschaften mit 221 000 Mitgliedern; die christlichen Gewerkschaften z6hlen 74 000 Mitglieder. Am h6rtesten sind die Arbeiter im Bergbau- und Transportgewerbe organisiert; hier geh6ren 78 Proz. aller Arbeitnehmer den Gewerkschaften (verschiedene Richtungen) an. Dann folgen die Angestellten und Arbeiter der kommunalen und staatlichen Einrichtungen und Betriebe mit 54 Proz., die Buchdrucker mit 49 Proz., die Textilarbeiter mit 36 Proz., die Bergarbeiter mit 34 Proz. usw. Am schw6chsten — zu 15 Proz. — sind die Landarbeiter organisiert.

**Weltflieger 6ber dem Ozean.**

Die beiden amerikanischen Flieger William Brod und Edward Schlee sind auf ihrem Flug um die Welt am Sonnabend fr6h um 7 1/2 Uhr in Harbour Grace auf Newfoundland mit ihrem Eindecker „Stolz von Detroit“ zum Flug nach England gestartet. Die Entfernung von Harbour Grace nach London betr6gt etwa 3500 km. Die Ueberquerung des Ozeans, selbst auf der vorbestimmten f6hrgen Strecke von Newfoundland bis England, ist insofern ein f6hres Unternehmen, als die Wetterlage auf hoher See gegenw6rtig noch denkbar f6hlich ist. Schwere werden erkrankte St6rme gemeldet. Die Flieger werden allerdings die Winde in der Hauptphase im R6cken haben. Unter dem Namen der letzten Tage hatten selbst die groÙen Dampfer stark zu leiden. Eine ganz besonders schlimme Fahrt hatte der italienische Dampfer „Martha Washington“ zu 6berleben, der mit seinen 617 Passagieren mit einl6giger Verp6lung in Newport eintraf. Das Schiff geriet in einen sehr starken Orkan, das 60 Schwere Verletzungen erlitten und 6rztliche Behandlung in Anspruch nehmen muÙten.

Die beiden Flieger wollen ihren Flug um die Welt in 22 Tagen durchf6hren, wobei sie mit einer reinen Flugzeit von etwa 24 Stunden rechnen. Als n6chste Etappe nach London, wo sie lediglich Benzin einzunehmen gedenken, ist Stuttgart in Aussicht genommen.

**In London eingetroffen.**

London, 29. August. (Eig. Funktelegramm). Die amerikanischen Flieger Brod und Schlee, welche eine Woche um die Erde im Flugzeug beschl6ssigten, sind nach 23 1/2t6giger Fahrt am Sonntag vormittag um 11.33 Uhr auf dem Flugplatz Croydon gelandet. Die Flieger glauben am Montag fr6h um 8 Uhr zur Fahrt nach Stuttgart starten zu k6nnen.

**Das 300 000 Mark-Los gezogen.**

Bei der Hauptziehung der PreuÙisch-j6dischen Kassenlotterie wurde am Sonnabend vormittag der zweite Hauptgewinn von 300 000 Mark auf die Nummer 345 136 gezogen. Da jede Ziehung in zwei Abteilungen herauskommt, fallen auf dieses Los insgesamt 600 000 Mark. Davon werden 400 000 Mark ausgesch6t, w6hrend 120 000 Mark auf Steuern, Steuern usw. entfallen. Die 240 000 Mark kommen nach Frankfurt am Main und Berlin. Beide Lose sind in R6ckeln gesp6lt, so daÙ auf den einzelnen Gewinner 30 000 Mark entfallen.

Br6udeneinfuhr in Mexiko. Anfolge eines schweren Unwetters, das 6ber die mexicanische Stadt Zitocara im Staate Michoacan 6berging, brach die 6ber den San Miguel-StuÙ f6hrende Br6cke zusammen. Von den zahlreichen Personen, die sich auf der Br6cke befanden, sind 25 in den Fluten ungetonnen.

Familientrag6die. Der stellungsl6se Randolf Cronwald aus Westendorf in Preußen, erlag w6hrend eines Besuchs bei seinen Schwiegereltern in B6lminien seine liebe Gattin im Alter von fünf und zehn Jahren w6hrend einer Radtour. Dann nahm sich Cronwald, der fast l6ngerer Zeit seiner neuverheirateten und mehrfach Selbstmordversuchen gequ6let hatte, selbst das Leben.

Unvernunft einer Frau. Die Angestellte einer Gastwirtschaft in Kassel hatte einen Kinde von vier Jahren, das vom Spielen ersch6t und durstig, einen Trank verlangte, ein Glas Bier gegeben. Das Kind trank das ganze Glas aus und war dann v6llig betrunken. Die Frau hatte sich wegen ihres unvern6nftigen Tat vor Gericht zu verantworten und wurde wegen schwerer K6rperverletzung zu einem Monat Gef6ngnis verurteilt.

Gewaltiger Dachstuhlbrand in Berlin. Im Norden Berlins brach am Sonnabend morgen auf einem Neubausplatz, der mehrere hundert Wohnungen umfaÙt, ein umfangreicher Dachstuhlbrand aus. Obwohl die Feuerwehr mit neun Schlauchleitungen eingriff, konnte sie doch nicht verhindern, daÙ die Flammen auf die darunterliegenden Stockwerke 6bergriffen. Ein groÙer Teil des Dachstuhls st6rte zusammen.

Nord aus 6bergl6nden. Vor einigen Wochen ertranken auf dem F6hrgang in R6berland f6hrtenden bei einem Schiffungsdick 34 R6dchen aus dem Orte Aestena, die einen Sturzflug gemacht hatten. Fast jede Familie hatte den Tod eines oder mehrerer Kinder zu betauern. Da der sehr tiefe See die Weichen nicht zur6ckgab, w6ndte sich die Bev6lkerung in ihrer Verzweiflung, obwohl die ganze Ortsgemeinde bereits zum Christentum 6bergetreten ist, wieder an die alten heidnischen G6tter, um die Weichen zu einer ordentlichen Befestigung zur6ckzuf6hren.

Alle Opfer, die dem See geopfert wurden, waren jedoch vergebens. Darauf wurde beschloÙen, die M6rderg6tter durch ein Menschenopfer g6nstig zu stimmen. Es wurden 500 Gulden gesammelt, w6r sich einige M6nner des Dorfes bereit erkl6rten, das erforderliche Opfer zu bejahren. Sie wollten jedoch bei diesem Gesch6ft auch noch verdienen und begaben sich in eine andere Gegend, wo sie f6r einen fr6hen Menschenopfer 50 Gulden verpr6chen. Daf6r fanden sie vier gemessene Burthen, die einen h6flichen 6rtlingen in eine Grotte lockten und ihm den Kopf abh6uften. Eine eingetragene Frau beobachtete jedoch zuf6llig den Mord und benachrichtigte den Dorfvorsteher, der die M6rder festnehmen lieÙ. Auch die laubenden Wirtsh6user h6ren bereits hinter SchloÙ und Riegel. Sie alle werden sich demn6chst vor einem inoffiziellen Gericht zu verantworten haben.

Dammbau im Stettiner Hoff. Zwischen der Reichsbahndirektion Stettin und der Wasserbaudirektion sind Verhandlungen im Gange 6ber die Aufst6ttung eines G6ttensdamms durch das Stettiner Hoff. Als Endpunkte des Damms sind in Aussicht genommen Neuharp oder GroÙ-Ziegenort am S6dlicher und die Kollersfahrt am Nordende. Der Plan geht dahin, von GroÙ-Ziegenort aus parallel zur Schiffahrtsweg den Damm aufzusch6tten, um auf diese Weise die Strecke Stettin-Schwemml6be um etwa 60 Kilometer auf die H6lfte zu verk6rzen. Die f6r den Bau erforderlichen drei Millionen Kubmeter Boden m6Ù man durch Vertiefung der Fahrgr6be um einen Meter auf 9,5 Meter gewinnen. Der rund 18 Kilometer lange Damm von GroÙ-Ziegenort bis zur Kollersfahrt soll in seiner Mitte eine Br6cke erhalten, die dem Schiffsverkehr zwischen Stettin und Worpommern dienen soll. Der Damm soll so breit werden, daÙ außer der Eisenbahn auch eine Autostraße angelegt werden kann.

**Von der Reise zur6ck!**  
Zahnarzt Dr. Abramczyk  
Walter RathenaustraÙe 55 Tel. 1258

**Von der Reise zur6ckgekehrt!**  
Dr. Auerbach.

**Zur6ckgekehrt**  
Zahnarzt Dr. Heidecke  
Schmiedestr. 28/29, Schmiedestr. 28/29.

**Zur6ckgekehrt!**  
San-Rat Dr. Nagel  
H. d. Richthaus 10.

**Sprechzeit: 8 bis 10 Uhr und 3 bis 4 Uhr.**  
Dienstag, den 30. August 1927:  
**Keine Sprechstunde.**  
Dr. Drolshagen.

**AusWernigerode**

**Allgemeine Ortskrankenkasse Wernigerode.**

Am Dienstag, den 6. September, abends 8 Uhr im „Gewerkschaftshaus“ **Wernigerode**

**Ausflug-Sitzung**  
Tagesordnung:  
1. SchluÙwort: Wernigerode. 2. Bericht 6ber die Wernigerode. 3. Wernigerode. 4. Wernigerode. 5. Wernigerode. 6. Wernigerode. 7. Wernigerode. 8. Wernigerode. 9. Wernigerode. 10. Wernigerode. 11. Wernigerode. 12. Wernigerode. 13. Wernigerode. 14. Wernigerode. 15. Wernigerode. 16. Wernigerode. 17. Wernigerode. 18. Wernigerode. 19. Wernigerode. 20. Wernigerode. 21. Wernigerode. 22. Wernigerode. 23. Wernigerode. 24. Wernigerode. 25. Wernigerode. 26. Wernigerode. 27. Wernigerode. 28. Wernigerode. 29. Wernigerode. 30. Wernigerode. 31. Wernigerode. 32. Wernigerode. 33. Wernigerode. 34. Wernigerode. 35. Wernigerode. 36. Wernigerode. 37. Wernigerode. 38. Wernigerode. 39. Wernigerode. 40. Wernigerode. 41. Wernigerode. 42. Wernigerode. 43. Wernigerode. 44. Wernigerode. 45. Wernigerode. 46. Wernigerode. 47. Wernigerode. 48. Wernigerode. 49. Wernigerode. 50. Wernigerode. 51. Wernigerode. 52. Wernigerode. 53. Wernigerode. 54. Wernigerode. 55. Wernigerode. 56. Wernigerode. 57. Wernigerode. 58. Wernigerode. 59. Wernigerode. 60. Wernigerode. 61. Wernigerode. 62. Wernigerode. 63. Wernigerode. 64. Wernigerode. 65. Wernigerode. 66. Wernigerode. 67. Wernigerode. 68. Wernigerode. 69. Wernigerode. 70. Wernigerode. 71. Wernigerode. 72. Wernigerode. 73. Wernigerode. 74. Wernigerode. 75. Wernigerode. 76. Wernigerode. 77. Wernigerode. 78. Wernigerode. 79. Wernigerode. 80. Wernigerode. 81. Wernigerode. 82. Wernigerode. 83. Wernigerode. 84. Wernigerode. 85. Wernigerode. 86. Wernigerode. 87. Wernigerode. 88. Wernigerode. 89. Wernigerode. 90. Wernigerode. 91. Wernigerode. 92. Wernigerode. 93. Wernigerode. 94. Wernigerode. 95. Wernigerode. 96. Wernigerode. 97. Wernigerode. 98. Wernigerode. 99. Wernigerode. 100. Wernigerode.

**+ Jahr Bruch +**  
wird immer gr6Ùter, wenn sie ein schlechtes und l6stiges Feuerband oder Gummiband tragen. Durch solche B6nder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. Es entsteht Bruchnekinne, die operiert werden m6Ùt und den Tod zur Folge haben kann. Deshalb lieÙt es in Ihrem Interesse, sich meine l6stest bequem, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag und Nacht Fragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleiden selbst geheilt.  
Werkstatt A. B. schreibt u. a.: „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder mit meinem 6bten Lebensjahre ein ganzer und gl6cklicher Mensch.“  
Landwehr Pt. St. schreibt u. a.: Ich sehe mich gen6tigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen. . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“  
Bandagen von 15 Mk. an. F6r Bruch- und Vordr6ckkosten kostenlos zu sprechen in:  
Halberstadt, Donnerstag, 1. September, von 2-5 Uhr im „Bahnhofhotel“.  
Aschersleben, Donnerstag, 1. September, von 8-12 Uhr im „Bahnhofhotel“.  
Karl Ruffing, Spezial-Bandagist, K6ln, BonnerstraÙe 249.

**Kleine Anzeigen**  
wie Verk6ufe, Kaufgesuche, Stellengesuche und -Angebote, Vermietungen usw. haben den weit gr6Ùten Erfolg im Halberst6dter Tageblatt.  
**Photo-Spezialbldg.**  
Carl Baumann, gepr. Photograph  
Lichterstr. 11, neb. Ecke Sch6ubert  
Das Haus f6r mehrere fachm. Photographen.  
Lieferung innerhalb 8 Stunden.  
**Unterm Lindenbaum**  
Geste bestimmt!

**K6lug sein, wie er!**



Warum in die Ferne schweifen, f6h, das Gute liegt so nah!

**Die Suche nach etwas Besonderem l6Ùt oft das naheliegende Gute 6bersehen. Sie finden sogar AuÙergew6hnliches bei der Wahl Ihrer Marke:**

**Josetti Juno**  
die k6stliche 4,8 Cigarette ohne Mundst6ck und mit Gold.

**Herzlichen Dank**  
für die bewiesene Teilnahme, sowie für die Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

**Karoline Kelle**  
geb. Goreske

Auch vielen Dank Herrn Oberpfarrer Horn, sowie allen Verwandten und Bekannten für das Geleit zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenenen.

**Beschluß.**

Das Bedürfnis am Zwecke der Zwangsversteigerung der in Beschrift. Halberstadt und Klein-Quenstedt, im Grundbuche von Wörthfeld, Band 6 Blatt 223 und Band 5 Blatt 171, Halberstadt, Band 103 Blatt 296 und Band 123 Blatt 582 und Klein-Quenstedt, Band 3 Blatt 56, auf den Namen des Landwirts Oskar Peter in Beschrift. eingetragenen Grundstücke wird aufgehoben.

Der auf den 6. Oktober 1927 bestimmte Termin fällt weg.

Halberstadt, den 18. August 1927.

**Preuß. Amtsgericht, Abteilung 4.**

**Schlachthof-Freibank** Stations- u. Vieh- u. Schlachthof  
Schweine- und Rindfleisch.

**Kartoffeln**  
weißsteigige, sortierte Ware, zu Speise- u. Futtermitteln wieder vorrätig

**Heinrich Braune**  
Fernsprecher 2401. Blücherstr. 16.

**Zahnpraxis Dentist G. Koch**  
Fernsprecher 1607 - Fernsprecher 1607  
Johannesbrunnen 3.  
Künstliche Zähne, Zahnbehandlung, Füllungen in Gold, Porzellan, Silber usw.

**KL** Heute unwiderruflich letzter Tag

**Luciano Albertini**  
und der Olga Wohlbrückische Roman **Athleten**  
mit Asna Nielsen.

Von Dienstag bis Donnerstag bringen wir in unserem Theater den erschütternden Lebensweg der

**Frau Suse**  
Eine ungeliebte Tragödie zweier Liebenden, welche der Krieg auseinanderriß und doch ist es wiederum das gleiche Schicksal vieler Tausenden, welche es selbst erlebt und erlitten haben.

Ein Lebensbild aus dem großen Völkerringen von 1914 - 1918.

Es war im Juni 1914. Die letzten Tage des Friedens, das fröhliche und lachende Wien, die goldene Stadt der Lieder und im sorglosen Glück, glotzlich mordend u. sendend der Krieg ins Land; noch jubeln die Geigen im Walserakt und in wenigen Tagen ersticken die Tränen der Witwen und Waisen das Leuchten im goldenen Wien; trübe und traurige Jahre gehen ins Land bis auch den Überlebenden das Glück der Zukunft wieder lachte... ein Filmwerk was ganz anders ist als die bisher gezeigten, ein Filmwerk, welches die Wahrheit der Vergangenheit zeichnet in trüben und fröhlichen Tagen.

Jack Mylong-Münz - Hanna Lierke  
Fritz Greiner - Wilhelm Diegelmann  
Otto Krosenburger in dem Abenteuer und Gebirgsfilm:

**Stürzende Wasser**



5 Akte aus dem bayerischen Hochgebirge mit Aufnahmen vom Walchensee-Groß-Krautwerk.

**=Stadtpark=**  
Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. September  
abends 8 Uhr

**2 Gastspiele der sehr beliebten Leipziger Seidel-Sänger**

Dir. Arthur Seidel.  
Leistungsfähigste und beste Herrengesellschaft!  
Neues Programm! Neues Programm!

Vorverkauf: Verkehrsbüro Rummert, ab Dienstag.  
Loge Mk. 1.50, Sperrsitz 1.25, 1. Platz 1.00, Saalplatz 0.75, Gallerie 0.50.

**Toilette-Seifen**  
besonders preiswert!  
Buttermilch, Lanolin, Kölnisch Wasser, Badeseife.

**4Stk. nur 65Pf.**  
Sorten nach Ihrer Wahl.

**Naverma-Haus**  
Großhandels-G. m. b. H.

**Sozialdemokratische Partei**  
Ortsgruppe Halberstadt.

Freitag, den 2. September 1927, abends 8 Uhr im „Gewerkschaftshaus“

**Mitglieder-Versammlung**

Tagesordnung:  
1. Die Tätigkeit der Stadtverordneten-Fraktion  
Referent: Genosse Bahn  
2. Unsere Kulturtagung am 15. und 16. Oktober  
3. Partei-Angelegenheiten  
Um zahlreiche Beteiligung ersucht.  
Der Vorstand.

**Sternwarte**  
Jeden Dienstag ab 8 Uhr:

**Tanz-Abend**

**Elysium**

Sonntag, 4. Sept. abends 8 Uhr:  
Gastspiel des einzig existierenden Original-Mexikanischen National-Orchester  
(Orquesta Tipica de Charros Mexicanos)  
Dirigent:  
Prof. Juan N. Torroblanca  
Langjähriges Privat-Orchester des Mexikanischen Präsidenten.

Nationalmarkt Kunitzplatz! Tanzszenen!

Eintrittspreis: 2.00, 1.50 und 1.00 Mk.  
Vorverkauf: Verkehrsbüro Rummert

**Ausverkauf**  
im Konkurs Johannes Schmidt, Halberstadt  
findet jetzt  
Harzstraße 4, statt  
Material-, Kolonial-Waren, Weine zu billigsten Preisen.

**Mifa**  
Fabrikverkaufsstelle  
Halberstadt, Harmoniestr. 13  
Leiter: Karl Drittel

59-64-79-90-100 M. Kassa, 125 Pf.  
Bequeme Wochen- und Monatsraten

Das Qualitäts-Markward direkt ab Fabrik!  
Chemnitz, Mannschafspunktefahren  
19.8.27. **IEIGER: LORENZ** auf **Mifa**

**Die guten Photo-Arbeiten**  
macht  
**Photo-Kamm, Höheweg 48**  
täglich Bildbearbeitung:  
12 Uhr mittags, 6 Uhr abends,  
Vergroßerungen v. Strand- u. Badeaufnahmen.

**Die russische Revolution**  
Eine kritische Würdigung.  
Aus dem Nachlaß von Naja Gumbura.  
Gebrauchsgegenstand und eingeleitet von  
**Gen. Dr. Paul Levi.**

120 Seiten stark, gebunden nur 60 Pf.  
**Volksbuchhandlg. Halberstädter Zeigblatt**  
Domplatz 48.

**Die guten PIANOS**  
gegen 50 RM.  
Konstantin  
Klavier-Magaz.  
**Schubert**  
Halberstadt  
vormals Haebel  
gegründet 1869  
Tel. 1021  
Harleberstr. 17  
Großstadt-Anwahl  
Mit und ohne  
der Firma bürg.  
für vertrauenswürdigste solide Bedienung, Lieferung frei Ort.

**Die russische Revolution**  
jeder Art zu haben im Halberstädter Zeigblatt.  
Spiegelstr. 7 B

Heute Montag letzter Tag  
**„In Treue stark“**  
Diesen großen deutschen Film sollte niemand versäumen.

Ab Dienstag bis Donnerstag haben wir wieder ein ganz erstklassiges Programm zusammengestellt und bringen wir den deutschen Großfilm:

**Liebe geht seltsame Wege**  
(Zwei sehr kleine Hände)  
Nach dem Roman „La Giji aux mains fines“ von Maurice Desobry.  
In den Hauptrollen:  
Maly Delschaft u. Walter Slezak  
Fritz Alberti.

Die Revueaufnahmen sind in der Hallerrevue „An und Aus“ im Berliner Admiralspalast gefilmt worden. Die Toiletten lieferte das Modehaus Drecoll-Paris.

Der zweite Teil des Spielplanes:  
Der Hauptdarsteller aus Ben Hur  
**Ramon Novarro**  
in dem großen orientalischen Frankfilm  
**Ben Ali**  
Das Märchen von der Liebe aus 1001 Nacht. Ein orientalisches Liebesabenteuer aus der Stadt der schönen Frauen.  
Bilder von bezaubernder Schönheit aus dem Orient. Der ganze Zauber von 1001 Nacht entsteht vor unseren Augen.  
Täglich Anfang 1/25 Uhr.

**Gärge**  
in jeder Größe  
empfiehlt an seinen  
Freunden  
**G. Zörherling**  
Luedtkestr.  
Brietstraße 37.

**Möbelpolitur**  
Rais-Abtheilung  
**Schäfer-Martin-Salbe**  
gute Qualität u. offene  
Beine, Nasenlöcher,  
Näse wieder ständig  
feuchte Wundlinge  
Qualitätsware,  
Neu-frische marinierte  
Gerichte mit einer Soße  
Belmont's in Mayonn.  
und die Marinaden.  
G. Zörherling,  
Schulstr. 21. Tel. 1197.

**Stube, Kammer**  
mit Stüge od. Rücken  
benutzung  
schlecht. Viele kann  
auf längere Zeit neu  
geacht werden. Angeb.  
unter 140 in die  
Wohnstätte des Besten.

**Schwarzkopf Trocken-Schaumpon**  
die Haarwäsche ohne Wasser



3 Wochen Sie in 3 Minuten frisier sein?  
Dann pudern Sie Ihr Haar mit Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon. Ihr Haar ist wie verwandelt: locker, duftig und seidenglänzend und Sie können es spielend leicht frisieren! Aber achten Sie darauf: den praktischen Puderbeutel finden Sie nur in Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon! Originaldose Mk. 7.-



# Wie et Jochen Tübke in'n Gerichtsfaal erging.

"Ja, ja," so Jochen Tübke tau Heinrich Bohmerten, als sie abends hin Krämer treten, "dat wor hier et s'hemore Dag for me. Und wer is schuld daran? Man blöf biße verdammigte Judenrepublik." — "Am," meine Heinrich Bohmerte, "wat höffe den o Schmarer erlesen, dat de ded o argern deiff?" — "Ja, wat glomette wöl, gaf Jochen tau Antwort, "et möste hüte no Halberstadt tau ein Gerichtsverhandlung. Wien fröheres dienstmal, de dralle amegiel. Et kann bod legen, Heinrich, "et wor kaum opp'n Bahp höf in Halberstadt ankommen, da hing de Verker schon los. Opp'n Bahpohofspring froh et lau'n lüßen Schöningen, wo et wyl opp'n nächsten tau'n Gerichte fene. "Ja," las de Schinigel, "teuben Se man 'n betten, da brechen teilde te freune Auit, der hat for Sei noch Plog, der nimmt Sei jern noch midde". Kaum harte dat utefeg, da wore aber et schon verurteilt. Na, et mate med denn op de Beine, un fam od röhig hen. "Wiene Sode wor un hof eife aneset, et waren aber noch ne junge Menne Eite vor me Na, et deute, ditf kann ja jut wer'n. Et teube ne Viertelstunde, et teube ne halbe Stunde, et teube ne ganze Stunde, et komme immer noch nich dran. Na rit med aber die Jedu. Et mate de Deer nach den Verhandlungsdag op un gode rin. Da jat vorne op 'n Raibeder io'n schwarze Kief. Et deute, dat wert wöl de Richter sien un gode tau. "Entschuldigen Se man, Herr Verhölshoff," las et, "ist bin hier nämlich aneset, un meine Sode teilf schon un hof eife on, un jelt is et schon ne Stunde späder, un meine Sode is immer noch nich operaruen. Können Se med denn nich mal vor de annern vornehmgen?" Et deute man, et hebbe dat utefeg. Junge, Junge, da konnt'et aber mal wöeren. Wat et med o eijentlich denge, de, hier einisch rindertoten, un ehn von de Beschäfte optophen, et dädte wolle, et were to Sus in'n Schwinelstiege, uniohiber. "Na, un wurde et aber of en betten lüchtig un et legge tau Richter: "As jut, hof Verhölshoff," las et med noch nich dran teulen, denn tonen Se aber et nach her midde nach Sus, un leggen meine Oife, der Sei med to lange opgehoben hebben, damit se med nich wedder Stant kann tau mehen in Wätscherlun rumbrechen." Da schimpe de Richter jar nich mehr, da las bod noch: "Der Angeklagte Tübke wert wegen ungehörlichen Benehmen od Gericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt." Un denn möste et rutahn un solle nich eifer wedder rindertomen, bis et dran war. "Na, et deute, dat jelt ja hier jut los. Nachdem et nun noch die Etunne teubt heren, fan et hann nu nich dran. Et solle med un verstellen, die de Sode wert is, et vertelle denn nur of, dat et dat Dienstmal ne Muffelge geben harte, weil se med immer mit ehen Husenleihenverbanne arjen dau, un weil se immer tarifmäßigen Lohn hebbene wulle. Dat kann man sed bod als Bur nich gefallen laten. Der Richter las med denn, dat dat Mäten wochelng ne die Wade hat heren und dat et fed beleidigt eufte here, weil die Rechte die annern Arbeiter dat eisehn herra. Da möste et aber doch laden un et froag, jelt wann et op en Dienstmal fed beleidigt laden darf. Früher frigen bod Joger de Soldaten weds mit Wat un e burten nich beleidigt sien. "Se, meine de Richter, dat wer hiddeingos od nich mehr se früher. Un mal denffe wöl, Heinrich, wat se med for de Muffelge opehengt hebben? 100 Mark wegen Körperverletzung. Na, da wor et denn aber bod pass. "Herr Richter, las et, for de hundert Mark kann et doch wöl dat Mäten noch mindelstens drei Muffelgei len un wenn med is, wer id dat jelt hier jut befragen. Un mal meinte, wat do polierte. Da hütten se med lau alle Verker noch jomang Richter wegen ungenügendem Bedienung op. Na, un wor aber die Pulte wül. Ruhbede et aber makt, dat et ut diesen verdammigten Saal ruteram, damit se med nich noch ärmer makt. Un un legg simeft, Heinrich, wer is schuld daran? Bloß diese olen Sozialdemokraten mit ehere effige Subenrepublik. Wenn eine Wilhelm noch da were, de bod fed kein Mische danach rufen, wenn man so'n dämliches Dienstmal mal eins an de Ohren gien. Un jelt mal man for jene dämliche Muffelge 100 Mark bezahlen." — "Ja, ja," las Heinrich Bohmerte tiefstimmig, "da kannste schon recht hebben."

"Wenn denn Efel zu noch mid, geht er auf's Eis. Und wenn einer zu tief ins Meer gefahren hat, braucht er Kühlung. Am Sonnabend wurde wieder eine solche Beute ausgetrieben, bei der im vorigen Jahre der Ausfischer seinen Tod fand. Man hatte geglaubt, war in Stimmung gekommen und hatte Mut. Das Resultat war, daß die Sechshunderte meitelen. Eine halbe Stunde mied der eine im Totzick schwimmen. Gelagt, gelan. Der Mutige führte sich ins Wasser und schwamm. Bald waren auch zahlreichere Fischer da, ehen die Beute. Aber die Beute jagte ihn ja nicht. Bald war der dritte Schwimmer hier, bald war er da. Er hatte die Pulswellen zum Gefühlen. Was sollte man tun? Das Mädchen für Alles wurde berufen: die Feuerwehre. Als der Kühlungsuchende diese antommen ließ, verließ ihn doch sein Mut. Kühlung konnte er ja gebrauchen, aber vor dem Daud. Der hinter den aus den Wasserflüchten geschleuderten Wassermaßen liegte, kapitalisierte er schon vorher. Er ergab sich op Gnade oder Ungnade und froch an Land, wo ihn

tun wollte. Für ihres und des kleinen roten Wärmchen seing, das ihr bei der Deure das Leben schloft hat — Tausend! Na — da hab ich wieder Urlaub jetriegt und hab' ihr von meine Spartate einen Hügel morden lassen und Blumen drauf jessung und denn bin ich wieder jurid nach Cottbus. Seitdem hab ich nie mehr jeseit — Tausend! Ich jehöre zu die Wasas, die nur einmal lieben können — alle andere Weiber sollen mir den Budef runderzuegen — Tausend! Deswegen hab ich nie jehelratet, nu wissen Sie's". Siderer legte den Brief in den Miniaturkasten, klappte den Deckel zu und froch das Küßchen nach der Kommode.

"Na — un sind Sie denn Kommilitone?"

"Ach, lieber Siderer, ich in Kampf zu viel, also ich nie noch tintarf! Ich habe gedocht, als ich auf den Bau tau, doch ich nie mal Leben auf die einadichte Formel gebracht hätte und ganz nach meiner Passion glücklich werden könnte. Aber da sind die anderen — sie lassen mich nicht zu, wie ich will, trotzdem ich mich von ihnen freigemacht habe. Aber das sind die Verhältnisse — sie treiben mich, ganz gegen meinen Willen, zu Toren, für die ich mich jelt noch nicht entschließen kann."

"Det haben sie sehr schön jseigt, ein anderer könnte da janich drans hin werden, aber ich verheißte sie schon, weil id ja weds, was los is. Det hab Ihnen neulich schon jseigt: richtiger Maurer — oder nicht! Det is jelt die Frage, alles andere sind's nicht!"

"Als Willy nicht antwortete, sagte er: "Am Firtus hab ich mal einen Klobn jesehn".

"Was?"

"Ach — Sie jagen mal Klau, wels' englist ich, aber dat hab ich nicht uffs Spinnrad jeseht, da fam nachher Verhölshoff statt Englisch. Wöl id meine Ijn Röhren, ion dammen Klopff. Na — denn wintke een anderer Fögge, det er in die Wange kommen jette, aber stant über die Brüstung zu steigen, wat doch janz einisch jell."

lebenwöl die Polizei in Empfang nahm. Ein dikes Strafmandat wies den Beschäftigten die Strafe.

"Schwimmversteigerung in Halberstadt. Die aus der Anzeige erlischt ist, werden die diesjahr. Jugend. Schwimmmversteigerung am Mittwoch, den 31. August, abends 8 Uhr, im städtischen Hallenbade zum Auszug kommen; sie bilden den Auftakt zu den vom Jugendamt veranstalteten Reichsjugendwettkämpfen, die ein Bild geben sollen von der Weisheit und dem Stande der Reiseschwimmer unter der männlichen und weiblichen Jugend. Aus der Wettkämpfe, die Schwimmen, Laufen, Springen und Weisheitswettläufe vornehm, sind die guten Leistungen tau geschloffen werden, daß den Zuschauern guter Sport geblieben wird. Besondere Teilnahme wird auch dem Wettkampf entgegengedacht werden, der um den Wanderpreis der Halberstädter Walferei ausgefochten wird, eine Erinnerung an die Halberstädter Gesundheitswode. Die jugendlichen Wettkämpfer und auch die Gruppenleiter werden noch einmal daran erinnert, daß beim Aufzug jern pünktlich am Plage zu sein hat, damit unübelhafte Verzögerungen vermieden werden."

## Sozialdemokr. Partei Deutschlands Ortsgruppe Halberstadt

Parteiorganisation Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2301

An alle Organisations des Unterbezirks.

Am Sonnabend, 15. und Sonntag, 16. Oktober findet in Halberstadt eine große

### sozialistische Kulturveranstaltung

statt, an der jedermann aus dem Unterbezirk Halberstadt teilnehmen kann. Diese Veranstaltung soll in der Hauptzweck Bildungswecken dienen. Als Auftakt findet am Sonnabend, 15. Oktober, abends 8 Uhr, im "Obaum", Braunschweigergasse, eine große Demonstrationsoverammlung statt, in welcher folgende

Otto Höpning spricht. Am Sonntag vormittags 9 Uhr, ist im "Eghum" eine Morgenfeier mit Kammerrück. Das Thema lautet "Arbeiterbewegung". Hier steht der Arbeiterführer

Karl Brüger-Hänberg aus seinen Worten. Mittags trifft im gleichen Lokale Frau Professor Dr. Anna Stenken-Jena

über ein Frauenleben. Sa einer großen Abendsoverammlung im "Eghum", die in der Hauptzweck proletarischer Kulturwecken gewidmet ist, spricht u. a.

Professor Dr. Carl Höpning-Frankfurt a. M. Musik, Gesang, Sprechspiele usw. umrahmen die Feier.

Die Parteilieferung hofft, daß namentlich die Auswärtigen an dieser Veranstaltung teilnehmen. Zu dem Zweck sollen Freiquartiere zur Verfügung gestellt werden, damit alle Teilnehmer schon am Sonnabend abends kommen können.

Der Eintrittspreis zu sämtlichen Veranstaltungen wird insgesamt mit nur 50 Pf. betragen.

Ueber Einzelheiten der Veranstaltung ergeben später noch Mitteilungen. Alle Organisations des Unterbezirks werden gebeten, den 15. und 16. Oktober für die Kulturveranstaltung in Halberstadt freizustellen.

### Angelsächsischen. Am Dienstag 8 Uhr Zusammenkunft im „Georgenshaus". Thema des Abends: Grundfragen der Politik.

### Aus Wegeleben.

— Autounfall mit tödlichem Ausgang. Unter Bürgermeister erlitt mit seinem Kraftwagen bei einer Fahrt durch den Ballenstedter Gegend einen Unfall. Der 50jährige Herr, welcher der Bürgermeisters, der Gutsbesitzer Ernst Beder, erlitt so schwere Verletzungen, daß er an den Folgen des Unfaltes starb.

### Aus Osterwieck.

— (Der Gastwirtverein). Dem auch die Gastwirte der umliegenden Orte Osterwieck angehörenden sind, tagte am 25. August in „Jürgens Saalbau". Aus einer längeren Ausprache ging hervor, daß sich der Verein eine wirksame Hebung des Fremdenverkehrs unter Mithilfe der städtischen Verwaltung zum Ziel gesetzt hat. Durch Anleerte in der Breite soll für den Fremdenverkehr als Erhaltungsaufwand gesorgt werden. Es ist nicht zu verkennen, daß der städtische Wirtsdurchgangsverkehr die Wirtschaft mit Logis sehr benachteiligt hat. Es wäre wünschenswert, wenn die Bemühungen des Vereins, die auch einer Stadtverwaltung unterliegen wird, den erhofften Erfolg zeitigen. — Zum Schluß wurde zwei Vereinsmitgliedern, dem Gastwirt J. Wiedner („Weißes Roth") und dem Hotelbesitzer B. Lesemann („Deutsches Haus"), die silberne Nadel mit Ehrenrunde für Blühende treue Mitgliedschaft im „Deutschen Gastwirtsverband" vom 2. Vorsitzenden Paul Müller überreicht.

wesen wurde, jing er erst an eine kleine Artentier, die der Stoffweber an janz andere Stelle jinstellte hatte, joch unumfänglich auf, froch durch die kleine Öffnung, joch sorgfältig wieder ab und laschte dann zu dem andern. . .

"Und Sie meinen?"

"Ja — Sie steigen doch nicht über die Brüstung! At hab's jetan, id bin vielleicht der städtische Mensch in Berlin, denn mit fernm teener! Aber dieleicht bin id doch joch ein traures Beispiel, wie dem nach hinten Expatrierte und Hundesherer? Nicht — da is id das Klauenstiel zu Ende — Tausend!"

"Sie sagten, es wäre ein dummer August gewesen?"

"Aber mir sind doch alle dumme Kaufleute im Leben, es kommt bloß darauf an, det wor dem andern die Muffelgei jeben und se nich kriegen, denn der da durch die Türe jetroden war, jab dem andern ein Ding, det er jleich Rab jefang — Tausend!"

Die Korffesamer war leer, Siderer ergab sich. "Na, mal id Ihnen mal wat jagen, Kommilitone, nu woll'n mir een bißgen in die fische Luft — raus zu Bergloch in die Kofone. Kommen Se, es is ja'n jöhner Abend, machen mir uns uff die Gaden!"

In der Laubentadt lautes, frohes Sonntagstreiben, aber auf dem Bergloch'schen Grundstuck war es jellam still. Erst als Willy die Jauntir öffnete, tam Bizzie aus dem Häuschen — sie jautte, als sie od Siderer jab.

"Na, wat is denn los, wat machste für'n Jeseht — Wägen?"

"Ach, ihr wist noch jomand? Wata is jefestert und hat den linken Arm und det linke Bein jetroden. Er liegt zu Hause — Mutter is bei ihm, muß ihn pflegen!"

"Dannwetter — det is Pögel!" jage Siderer betroffen. "Aber det bod kommen würde, hab ich mir immer jedacht. Warum hobt ihr ihn denn nicht nach die Gharite gebracht?"

## Kreis Quedlinburg.

Nachfeier, 28. August. (Eilberchenschaft) Am 28. August feierte dieses Kreis und seine Gharite das Fest der silbernen Hochzeit. Zu diesem Freitage wurde jerschiedenen Gharitegezeitung jingehen wir, daß es denn beiderwegen sein möge, noch recht lange mit uns für den Sozialismus zu kämpfen.

Nachfeier, 29. August. (Eine Gemeinbevollreter. Sitzung) fand hier am letzten Donnerstag statt, wofür der Gharite Herr Gharite, Betreffs Walfereiarbeiten gibt der Bergschneide die Ghariteung. Nach eingehender Ausprache wurde beschlossen, die Gassen der Friedhofstraße, den Fußsteig bei Hdr. Hohmann Gharite, und bei August Mühlert, Schlichter, zu pflanzern. Letztere lud auch von Hobbis bis nach dem Boffertum verlängert werden. Die Pflanzung der Gassen in der Gharite, wurde bis zum nächsten Jahre zurückgestellt und zwar joll dann das ganze jefte Straßennetz neu gepflanzert werden. Es wurde dann noch bekannt gegeben, daß der Sommer in der Bahnhöfstr. vom Bundesbauamt gepflanzert werden wird. Die Kosten hierfür trägt zu ein Drittel der Provinzialverwaltung, ein Drittel der Kreis und ein Drittel die Gemeinde. Die Friedhofkapelle einisch. Inanent joll mit 25 000 M. verjast werden. Die Miete für die 2 neu eingerichteten Wohnungen auf dem Ebelhofe wurde mit je 150 M. Friebsmietwert jefestgelegt. Dazu kommen die jeweiligen Zulage, lo daß die Miete ab 1. Oktober monatlich für jede Wohnung 15 M. beträgt. Un Mitteilungen gibt der Bergschneide bekannt, daß durch direkten Kauf die Gemeinde beim Ernennung des Herrmanns 155 M. jeparat hat, daß der Sportplatz, wofür sich um 73 am an verjchiedenen Stellen gekent habe, nun aufgeschichtet werde, und daß 450 M. ausgegeben sind. Danach fand noch eine nichtöffentliche Besprechung statt.

Neinfeht, 29. August. (Naturkurien) Eigenartig sind oft die Wege der Natur. Trotz der vielen Regenfälle und der weilt fallen Witterung kann man seit der vorigen Woche im Garten des Herrn J. in der Jogeifstraße einen blühenden Birnenbaum und im Garten des Herrn J. in der Starkeifstraße einen silberblauen Kirschenbaum jehen. Diese beiden Bäume stüßen in diesem Jahre bereits nun aufgeschichtet werde, und daß 450 M. ausgegeben sind. Danach fand noch eine nichtöffentliche Besprechung statt.

## Aus Oshersleben.

— (Angefahren) wurde durch einen Personentotung ein Schiffsjäger-Schiffen, als er auf seinem Fahrweg in der Halberstädter Straße, von Jarkoff kommend, an der Unteren Wasserföhr vorbeifuhr. Auf ein Verhinderen beider Personen, oder nur des Führers des Kraftwagens vorliegt, werden die weiteren Gerichtsverhandlungen ergeben, denn nach § 18 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftwagen hat der Führer die Fahrgeschwindigkeit zu einzurichten, daß er das Fahrzeug auf kürzeste Entfernung zum Stehen bringen kann. Aber auch jeder Radfahrer hat seine Geschwindigkeit jell ehen einzurichten.

## Provinz und Nachbarstaaten.

Goslar, 20. August. (Schloßmordverurlich) In jelfstündiger Verjastung hat sich gegen 15 Uhr eine in Verden beheimatete Gharite auf Bahnhöf 2 des Goslarer Bahnhöfes vor eine vorbeifahrende Lokomotive geworfen. Der Unglückliche sind beide Beine bis zum Kniegelenk abgehauen worden.

Magdeburg, 20. August. (Gefährdung zur Werdlich Bittig) Der zur Ermittlung ausgefährlicher Arbeiter oder Jochtrahnschlofer Paul Juma rest jell auf den geflohenen Ausweis: Schlofer Kurt Timme, 27. 06. 06 Magdeburg. Er trägt unter der Bedeckung wahrscheinlich einen grauen Jlang. Gharite Nachricht sein Wirtsaufen an die nächste Polizeistelle, den nächsten Polizeibeamten oder Landjäger.

Halle, 20. August. (Hebensünde) Eine Wählfreie Frau jang an der Gharitefeste durch drei Wirtentändliche ermannt hat, haben jelt zu einem Gharite geküßt. Obwohl man vornehmlich annahm, daß der Täter, da er nur geringe Geldbeiträge jelt führen konnte, sich noch in der Gegend von Halle aufhalte, oder wohl auch in der Annahme neigte, der Wirtder habe sich das Leben genommen, vernachlässigte man doch nicht die Stadforjungen darüber, ob es Beder doch vielleicht gelungen sei, über die deutschen Grenzen zu entkommen. Diese Annahme hat sich jell bestätigt. Der Täter ist von Halle aus in der Richtung nach Gharite gefahren und hat die deutsche Grenze bei Bitterstein bei Gharite überschritten. Von der dortigen Grenzstation ist jelt die Nachricht gekommen, daß der Täter bestimmt wiedererkant worden ist. Von der fische

"Allet besetzt — und dann will er noch nicht, will bei seine Hede kleben!"

"Na — und wat wird denn nur hier?"

"Mutter jage, id joll's solange jefst machen!"

"Kannst doch hier nicht alleine hauen! Berloft die Hüßnet und die Karmid' und jchaff neue an, wenn Wata so weit is. Bejahren — den Klob und det Jemie — na, do wedschiff du dir mit Wätern ab."

Sie warren jell der Band unter dem Stolbner angefangt, und Siderer jette sich hoch niedergelassen, zwitke sich nachdenklich ins Ohr und legte: "A, möchte die ja jerne wat abnehmen, Bizzie, wedschiff dich, wie die's machen joll."

"Aber ich!" Willy jab von Siderer zu Bizzie. "Ich könnte vom morgen abend an hier in der Laube übernoden und noch jterabend auch die Beete befragen. Früh würde ich den Tieren das Futter geben, ebeno abends — muß mir nur erlärnt werden, mas ich zu tun habe. Bizzie, ob das Baitern oder Wätern auch recht ist, das müßte man erll mal jören."

"Det wäre ein Auswas!" jage Siderer.

"Aber wöl bloß ein paar Tage?" jrage Bizzie — ihr Gesicht war jellam bann.

"Solange es nötig ist!" Willy nermied es, sie anzusehen.

"Und von morgen ab?"

"Ja — heut abend würde ich zusammenpaden und dann morgest jellig vom Bau hierer kommen!"

"Na — und heute könnte id ja hier jleben. Da will id Ihnen mal wat jagen, Kommilitone, jch Se man jelt mit Bizzie hin und beherden Sie det mit Wätern. Klapp's da, dann kommte morgen früh raus, Bizzie, und jage mir jeseht."

(Fortsetzung folgt)

hamatlichen Folget wird diese Nachfrist befristet. Es ist mit großer Bestimmtheit anzunehmen, daß sich der Arbeiter auch jetzt noch in der Tageslohnarbeit aufhält und versuchen wird, von dort aus weiterzugreifen.

**Leipzig, 29. August.** (Vom Jahrsfuhrt geteilt) Bei einer Firma im Rauhader Steingewerbe geriet ein Arbeiter zwischen den Jahrsfuhrt und wurde totgeschlagen. Die Feuerwehr mußte den Unglücklichen aus seiner Lage befreien. Als Angehörige der Firma einige Kisten mit dem Jahrsfuhrt transportieren wollten, fanden sie den Arbeiter. War Arbeiter mit Kopf und Beinen im Jahrsfuhrt eingeklemmt tot. Arbeiter hatte verspart, die Schere hinter das Jahrsfuhrt zu stellen, als er auf einem kleinen Transportwagen kam während der Fahrt ins Rollen, eine Kiste fiel herunter und der Transportwagen drückte den Arbeiter auf die Wand des Jahrsfuhrtstoches. Dabei geriet Arbeiter mit Kopf und Beinen zwischen die Wand und den Jahrsfuhrt und wurde sofort totgeschlagen.

**Berlin, 29. August.** (Vom Jahrsfuhrt geteilt) Bei einer Firmensammlung auf dem Sportplatz fand man in einer Zelle von 1,50 Meter eine außerordentlich große Urne. Die Gefäßfüllung der Urne wurde aufbewahrt und hat ergeben, daß es sich um ein Brauerzeug handelt, das eine Höhe von 60 Zentimetern und einen inneren Durchmesser von 48 Zentimetern hat. Außerhalb weist das Gefäß die einfache Belegenergiebung auf. Die Urne besitzt einen hohen heimischen Ursprung, zumal sie die größte ist, die bisher in dieser Gegend gefunden wurde. Der Arbeiter befristet sich auf etwa 2500 Jahre.

**Berlin, 29. August.** (Vom Jahrsfuhrt geteilt) Mensch und Gebirge in großer Zahl wurden dem Zusammenstoß des Grabens für die Wasserleitung in der Döberfelder Straße gefunden. Auf eine Urne forderte man auf, lieber ist sie befristet worden. Schon vor einigen Jahrzehnten hat man in dieser Gegend einen Bauern der ersten Hälfte an dieser Straße selbst und Knochen gefunden. Man ist im Zweifel, ob hier einst eine Begräbnisstätte bestanden hat, dafür spricht die große Menge der Knochen. Da aber nur Schädel von jungen Leuten gefunden wurden, ist der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß hier vielleicht einmal eine große Schlacht gefallen wurde. Die Urne, etwa 15 Zentimeter hoch und 12 Zentimeter breit, weist allerdings auf eine viel ältere Zeit hin. Sie hat ähnliche baufähige Form, wie die im Frühjahr 1925 in Waldow gefunden.

**Leipzig, 29. August.** (Vom Jahrsfuhrt geteilt) Ein auf einem Grundstück am Fildermarkt zu einer Dreifamilienwohnung aufgetragenes Gerüst für eine neue Fassade und die darauf beschäftigten fünf Arbeiter in die Tiefe. Drei von ihnen wurden mit schweren inneren Verletzungen ins nächste Krankenhaus überführt. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist noch im Gange.

**Leipzig, 29. August.** (Vom Jahrsfuhrt geteilt) Von der Warnungstafel erlösen) Auf dem Gelände der zukünftigen Ernter Erntehilfe fiel eine umfangreiche Warnungstafel in eine Gruppe spielender Kinder. Dabei trug ein 10jähriger Knabe so schwere Verletzungen am Kopf davon, daß er daran verstarb.

**Leipzig, 29. August.** (Vom Jahrsfuhrt geteilt) Ein aus Leipzig an einen hiesigen Schiffseigner gerichteter Gelehrter, der 2000 Mark erhalten sollte, kam etwas beschädigt an und wurde von der Post in Gegenwart des Empfängers geöffnet. Inhalt Geld oder Geldwert enthielt er Papiertrümmer. Der Arbeiter wurde auf die von der Post bei der Staatsanwaltschaft in Leipzig erhaltene Anzeige hin verhaftet.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Schöffengericht Halberstadt.

Sitzung vom 26. Juli.

Ein zweifelhafte Betrag an der Staatskasse. Wegen Betrags und Urkundenfälschung hatte sich der Angeklagte A. zu verantworten. Er hatte mit den Arbeitern vereinbart, daß er den Arbeitslohn für sich, der ihm eigentlich nur allein zustand, mit den Arbeitern teilen wollte. Dem Untertnehmer sagte es aber offenbar nicht, daß der Angeklagte mit den Arbeitern hielt. Er mußte sehr wegen eines rechtsondernen Betrags auf die Antilogeant Was nehmen. Es soll nämlich eine Bohnente gefertigt haben. In diesem Punkt ließ sich eines weiteres nachweisen, daß dem Angeklagten keine Schuld traf. Außerdem soll er noch verurteilt haben, den Staatsfiskus zu schädigen, indem er sich zu hohe Zeugnengebühren ausshändigen lassen wollte. Der Angeklagte hatte den Arbeitslohn, den er mit den Arbeitern geteilt hatte, als eigenen entgangenen Arbeitsverdienst angesehen. Er will dazu berechtigt gewesen sein, weil er so nicht dazu verpflichtet war, den Arbeitslohn mit den Arbeitern zu teilen. Trotzdem erkannte das Gericht wegen verurteilten Betrags auf 100 M. Geldstrafe.

Verurteilung des Händlers D. Der Händler D. hatte an einen Fleischermeister Schweine geliefert. Als der Zahlungstermin in der Nähe war, vermachte der Fleischer das Geschäft mit sämtlichen Zubehör seiner Frau. Dadurch verlor der Zwangsverfallung natürlich erzwungen, so daß der Händler D. nicht zu seinem Geld kam. Nun hatte der Fleischermeister noch ein Pferd. Dies Pferd kaufte ein Freund des D., der Händler E. Bezahlt wurden 200 M. in bar, für den Rest wurde ein Scheck gegeben. E. hatte aber gar kein Bankguthaben, sondern er hatte den Scheck von einem dritten Freund, dem Händler F. erhalten. Das Pferd wurde von E. gleich weiterverkauft an D. Dieser schickte dem Fleischermeister noch nach 50 Mark, das fürrige Geld auf den Scheck erhielt er nicht, weil dieser nicht eingezahlt wurde. Auf diesem Umweg ist zu seinem Geld für die Schweine gekommen. Jedemfalls aus Zeit darüber hatte der Fleischermeister, der eigentlich auf die Antilogeant gehörte, gegen die drei Leute wegen Betrags Anzeige erstattet. Das Gericht kam aber zum Freispruch.

Das Schneebestellen. Wegen verbotener Auspielung hatte sich der Kaufmann B. zu verantworten. Er hatte in Weiergrotte eine Firma unter dem großartigen Namen „Allgemeiner Warenvertrieb Wilmig Wiergrotte am Hatz“ gegründet. Das Geschäftsprinzip des Kaufmanns war auf das bekannte Schneebestellen aufgebaut und wurde deshalb von der Reichsregierung sofort verboten. Der Angeklagte führte an, er habe nicht gewußt, daß das Schneebestellen strafbar ist. Das Urteil lautete auf 100 M. Geldstrafe.

## Vermischtes.

### Die Schaumföhrer - Garde.

(Von unserer nach Berlin entsandten Sonderberichterstatter.)

Nun ist es doch an's Tageslicht gekommen: Teufelskand bestit neben den Schillertruppen auch noch eine Schaumföhrer-Garde! Diese Schaumföhrer-Garde gliedert sich in drei Korps und zwar in die Kurierföhrer, unter Führung des Groß-General Widon, in die Kurierföhrer unter General Köpplitz, mit den Standquartieren „Brisol" und „Kaiserhof" und in die Kurierföhrer-Korps, unter General Schöler, gleichzeitige Kommandant des Berliner Hotelierverbandes. Diese einnehmenden Heißherren des Fremdenverkehrs haben den Kampf gegen das Hilfen von Schwarzrotgold proklamiert und erklärt, nie und nimmer zu kapitulieren. Sie sollen sämtliche Besessenen verbrühen und der Wein im Keller neuieren, als das ...

Sieher wollen sie es mit sämtlichen Behörden des Reiches und allen verfassungstreuen Staatsbürgern verfahren, als daß sie den Gefühlen der Staatsrebellen und Verfassungsbrecher zu nahe treten. Nein, das werden sie nicht tun, niemals, aber auch niemals. Und was die Kühlung höchst Wurst und Piepe.

Ungeheuerliche Maßnahmen werden im Stöße des großen Hauptquartiers dieser Schaumföhrer-Garde geboren. Was Karp, Ehrhardt, Küttwig, Lubendorf, Hüller und Konkorten nicht zu Wege gebracht, sie hoffen es zu erreichen. Der Amarsch sämtlicher deutscher Hoteliers nach Berlin hat bereits begonnen, und wenn dieser erst in feierlicher Sitzung den Würdigtitelstandpunkt in der Flaggengasse ihrer Berliner Generalität sanktioniert haben werden, dann Grande den Oberbürgermeister Hoff, dann Grande sich Ministerien und Beauftragten, Grande auch sich republikanischen Bestenmenschen und Diesmal besteht die Pflicht, radikale Arbeit zu leisten. Man will den Spiel umdrehen: allen Republikanisten vor der Besuch sämtlicher Hotels im deutschen Reich gelert, so alle Gekstigten sollen ihnen verschlossen werden. „Wagen sie alle ebenfalls zu Grunde gehen! Mögen sie Hungers sterben, mögen sie vor Durst verkommen — wir flagen nicht!"

Darum wollen wir in dieser unumstößlichen Weise vorzugehen beschließen, uniformieren die Hotels bereits ihre Angestellten mit republikanischen Trachten, werden die Baus in Weiergrotte der Trachtenkompanien gestellt, während die Kommerzien die kleidbaren Uniformen der letzten Kavallerie anziehen haben. Allüberall ist in den Hotels ein merkwürdiger Aufbruch zu verspüren. Selbst die Speisestarte hat sich verändert. Man überzeuge sich selbst:

Aufgeschlossene Herminen-Brühe mit Küstinger Kakaofrüchten.

Sors Noeuvre bestehend aus: Röstliche Krabben — gefüllte Hühnerlingen — befruchtete Luchendörfer-Neunungen — Ochsenmaulrot a la Weibar — Reichstags-Koalitionssalat mit folgender schwarz-weiß-roter Tunte — ganz grüne Serringe in national-sozialistischer Aufmachung.

Sezunge nach Nord- und Ostschicklerart garniert mit geräucherten Sanderbrat-Krautessiggarnen.

Rufsch-Hammelbraten mit Pensionantenprüchen.

Bolliger Hefe nach deutsch-nationaler Art.

Geröstete Reichsbanner-Beber am Spiel (Spezialität der vereinigten Berliner Groß-Hotels).

Gerupptes Huhn mit Tränen-Tunte der Liquidationsgesellschaften.

Kalte Hundeschwanz mit gepökelter Marinelauche.

Schulgesch-Pudding (mehr sauer als süß).

Bohmann auf Eis.

Die Hoteliers sind wirklich auf dem Marke. Die Dattlerbrigaden blafen zum Alarm. Die Kochschiff-Kämpfer entrollen das Banner, Kartoffelstampfer sein wir vor den Laren. Gott schütze die arme, deutsche Republik.

Dynamit-Attentat auf ein Tanzlokal. In Juan des Pins bei Nizza warf ein unbekannter Täter eine Dynamitbombe in ein Tanzlokal, in dem sich mehr als hundert Personen befanden. Durch den Ausbruch der explodierenden Bombe wurde eine Mauer eingestürzt und sämtliche Fensterbänke der Gegend zertrümmert. 12 Tansler, darunter mehrere Frauen, wurden verletzt. Die Untersuchung hat angelehrt ergeben, daß das Attentat den das Tanzlokal besuchenden Amerikanern als Protest gegen die Einrichtung von Sacco und Bonzetti galt.

Zu den Tappus-Erkrankungen in Stargard wird dem Amtsärztlichen Berufsbeirat aus dem Ministerium für Volkswirtschaft mitgeteilt, daß im Krankenhaus in Stargard zurzeit 30 Tappus-Erkrankte liegen. Von diesen stammen aus Stargard selbst 18, die übrigen 18 aus 10 Dörfern des Kreises Preuß. Unter den 18 Fällen aus Stargard sind zwei hyn. vier aus je einer Familie, sie sind nach und nach aufgetreten und ihre Entstehung durch Kontakt mit früheren Erkrankten zu erklären; die übrigen Fälle in Stargard sind Einzelfälle, deren Quelle noch nicht nachgewiesen wurde. Unter den 18 Erkrankten aus dem Kreise Preuß. konnten zwei Fälle in einer Familie und sechs Fälle in der Arbeiterkolonie in Ludowitz auf Kontakt mit früheren Erkrankten zurückgeführt werden. Die übrigen sind Einzelfälle. Die Untersuchungen zur Klärung der Infektionsquelle bei den noch nicht gefürten Fällen sind im Gange. Alle Vorforschungsmaßnahmen zur Verhinderung einer Ausbreitung der Seuche sind getroffen.

Der 23. Lebstag von Jola, der auf den 29. September dieses Jahres fällt, wird am 6. Oktober in der Aula der Pariser Sorbonne durch eine Gedächtnisfeier unter dem Vorsitz des französischen Unterstaatsministers Herriot begangen werden. Aus diesem Anlaß bereitet das Pariser französische Opern-Theater eine Wiederaufführung des „Franciska", in dessen Spielplan vor, während die „Comedie Francaise" eine Neuinszenierung der „Therese Raquin" des Dichters plant.

Die Aufführung der Sinfonie der Zukunft, die die Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg 1927 veranstaltet, wird nunmehr bestimmt am Sonntag, den 25. September, in der Magdeburger Stadthalle herauskommen. Die Aufführung findet in der Originalbesetzung statt. Sie wird von dem Städtischen Orchester Magdeburg sowie von Krausmüller und Magdeburger Chören begleitet. Die Leitung hat Generalmusikdirektor Professor Max Reichmann übernommen. Ehrenprotokollen der Aufführung sind Oberbürgermeister Weiss-Magdeburg u. Trautmann-Franzschel.

Eine mustpädagogische Woche wird von der Volkshochschule Thüringen in der Zeit vom 25. bis 30. September in Simeua veranstaltet werden. Dabei soll das Thema „Bau — Beschöpfung — Brücken" erläutert werden. Als Vöhrer für diese Praktische Tagung August Palm gewonnen worden, der ausgezeichnete Mustpädagogische Kurien der letzten Jahre ein ganz besonderes Gepräge erhalten. Halms Bedeutung innerhalb der modernen Mustpädagogik ist erst kürzlich wieder in dem Buche von Hödner über die „Must in der deutschen Jugendbewegung" ausführlich geschildert worden. Die Simeauer Woche bildet an den Abenden Langzeit des Anhangs der freien Schulbewegung Metersdorf. Dadurch wird die Veranstaltung gegenüber den zahlreichen anderen mustpädagogischen Kurien der letzten Jahre ein ganz besonderes Gepräge erhalten. Halms Bedeutung innerhalb der modernen Mustpädagogik ist erst kürzlich wieder in dem Buche von Hödner über die „Must in der deutschen Jugendbewegung" ausführlich geschildert worden. Die Simeauer Woche bildet an den Abenden Langzeit des Anhangs der freien Schulbewegung Metersdorf. Dadurch wird die Veranstaltung gegenüber den zahlreichen anderen mustpädagogischen Kurien der letzten Jahre ein ganz besonderes Gepräge erhalten. Halms Bedeutung innerhalb der modernen Mustpädagogik ist erst kürzlich wieder in dem Buche von Hödner über die „Must in der deutschen Jugendbewegung" ausführlich geschildert worden.

Die Simeauer Woche bildet an den Abenden Langzeit des Anhangs der freien Schulbewegung Metersdorf. Dadurch wird die Veranstaltung gegenüber den zahlreichen anderen mustpädagogischen Kurien der letzten Jahre ein ganz besonderes Gepräge erhalten. Halms Bedeutung innerhalb der modernen Mustpädagogik ist erst kürzlich wieder in dem Buche von Hödner über die „Must in der deutschen Jugendbewegung" ausführlich geschildert worden. Die Simeauer Woche bildet an den Abenden Langzeit des Anhangs der freien Schulbewegung Metersdorf. Dadurch wird die Veranstaltung gegenüber den zahlreichen anderen mustpädagogischen Kurien der letzten Jahre ein ganz besonderes Gepräge erhalten. Halms Bedeutung innerhalb der modernen Mustpädagogik ist erst kürzlich wieder in dem Buche von Hödner über die „Must in der deutschen Jugendbewegung" ausführlich geschildert worden.

## Soz. Arbeiter-Jugend

### 20 Jahre Jugend-Internationale.

Stuttgart, 28. August. (Eig. Drahtber.) Zu der Jubiläumfeier der sozialistischen Jugendinternationale, zu welcher weit über 1600 Jugendgenossen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Ungarn, Belgien, Holland, Schweden, Norwegen, der Tschechoslowakei und anderen Ländern ihr Erscheinen zugesagt haben, sind bereits die ersten Festtage hier eingetroffen. Und am Tag, an dem vor 20 Jahren die sozialistische Jugendinternationale ihren Ausgang nahm, festlich zu begehen. Der Hauptgast aus der Teilnehmerzahl des Laufs des Sommerabends erwartet. Am Festabend des Generalschiffes hat sich am Freitag abend der Sekretär der sozialistischen Jugendinternationale Erich Olenbauer. Er prächtig geschmückte Festsaal war mit jungen und alten Genossen überfüllt, die begeistert den Ausführungen des Redners lauschten und ihm förmlichen Beifall spendeten. Der Berianmmlung war ein müdiger Ansturm zum Jubiläum.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Halberstadt. (Spezialkorps.) Heute Montag, abends 7.30 Uhr, haben im Oberrn, Hofgarten mitgetragen. Halberstadt. Eine Vorstands- und Beiratsversammlung findet am kommenden Dienstag, den 30. August, abends 8 Uhr bei Dito Bollmann statt. Alle Beteiligten werden gebeten zu erscheinen.

### Bücher und Schriften.

#### Meyers Wörterbücher.

Ein nützliches Werk ist im Werden begriffen: eine Sammlung von Wörterbüchern über die wichtigsten Gebiete des öffentlichen Lebens, als da sind: Nationalökonomie, Handelspolitik, Bank- und Börsenwesen, Finanzen, Statistik, Sozialpolitik, Sozialismus, Politik, Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Arbeitsrecht, Handelsrecht, Sozialversicherungs-, Berufs- und Fürsorgewesen usw. Über alle diese Gebiete sind bereits Bibliotheken geschrieben, Standardwerke über jedes einzelne. Für den Bibliothekar, Gelehrten und Berufspolitiker mehr als genug. Was aber bisher fehlte, das waren kurze, gefällige Wörterbücher für den Laien, den Zeitungsleser, den Autogebenen aus den oben genannten Gebieten. Gelehrten sind bisher drei Bänden und zwar eines über Nationalökonomie (Theorie und Geschichte) von Prof. Wolfgang Keller-Budapest, eines über Sozialversicherung von Prof. Dr. Fritz Eiser-Somlo-Wien und neuerdings eines über Politik von dem demokratischen Reichstagsabgeordneten Theodor Kautz, dem bekannten Dogenten der Hochschule für Politik. Das ist ein ganz vorzügliches Werk. Kurz, weil im Zeitalter nicht mehr hier auf 238 Seiten Tafelbuchform über alle Einzelheiten der Politik Mühsal geschrieben. An der Hand dieses Büchleins wird keinem Leser politischer Zeitungen irgend etwas dunkel bleiben. Alles wesentliche über Staatslehre, Staatsrecht, Herrschaftsformen, deutsches und ausländisches Verfassungsrecht, Völkerrecht, Staats- und Gemeindeverwaltung, auswärtige Politik und Diplomatie, Krieg- und Friedensrecht, Weltrecht, Weltrecht und Friedensvertrag, politische Soziologie, Sozialprobleme, förmliche Parteien und deren Bestrebungen, ist hier kurz und gemeinverständlich zusammengetragen. Dazu Biographien aller großer Staatsrechtler, Staatsmänner und Politiker der ganzen Welt. Daten deutscher Geschichte, kurz alles was zum Verständnis der großen und kleinen Politik notwendig ist. Der gut ausgestattete Leinwand, der wegen seiner Unerschöpflichkeit nicht genug empfohlen werden kann, kostet 4.50 M. Verlags- G. Meyers Buchvertrieb, Halberstadt. R. M.



..... und dann - nicht vergessen:

Suppen, Soßen, Salate, Gemüse werden beim Anrichten im Geschmack gekräftigt und verfeinert durch Zusatz einiger Tropfen

## MAGGI'S Würze.



